

Der Hönngger

Freitag, 20. Juni 1980
Nr. 24
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
53. Jahrgang

«Der Hönngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Höngg
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Parlament(ari)er im Clinch

Zuerst der «Offene Brief» an den Nationalratspräsidenten des Luzerner Nationalrates Alfons Müller-Marzohl; Rückgriff auf die Jeanmaire Affaire. In dieser Sache habe seinerzeit ein Nachrichtenmann dem parlamentarischen Untersuchungsausschuss unter Marzohl ausgesagt. Man habe ihm Straffreiheit zugesichert und so Wichtiges vernommen. Jetzt habe man gegen diesen Beamten, einem Major, «geheime Anklage» erhoben und somit vom Militärdepartement aus das Wort gebrochen. Was man, so Müller — u. a. am Radio — da machen solle? Es bleibe nur noch die Flucht nach vorn in die Öffentlichkeit ob dieser Ohnmacht der Parlamentskommission in einer Obliegenheit, die — Kontrolle — eben auch zum Parlament gehöre. Sozusagen Gewissensnotstand gegenüber der allzu eigenmächtigen Verwaltung, diesem Arm der Regierung, der vielen heute tentakelartig vorkommt.

Die Sensation war perfekt. Nachher hat sich zwar, laut EMD, herausgestellt, dass gegen besagten Informanten in anderer Sache ermittelt wurde, werden musste.

Duplizität der Fälle: Vorzeitige Veröffentlichung eines noch geheimen Dokumentes zur Spionage-affaire, lies: — groteske des Bachmann aus dem EMD, der einen plumpen Hobby-Spion an österreichische Manöver geschickt haben soll. Der Nationalratspräsident reichte bei der Bundesanwaltschaft Klage ein. Bald darauf das Geständnis eines Nationalrates einfacheren Zuschnitts, Landwirt und Kleingewerbler Georg Nef aus dem St. Gallischen: Er habe sich dem «Blick» anvertraut; aus: Gewissensnotstand (wobei sich hintennach herausstellte, dass der nicht von allen Seiten als Winkelried akzeptierte Informant vom betreffenden Presseman «wahrscheinlich verseckelt» worden sei, es aber nicht zugeben wollte). Nef wurde dann einvernommen, und schwups habe ein Substitut der Bundesanwaltschaft zu weit gegriffen, indem er dem (immunen) Parlamentarier die Verhaftung angedroht habe. Nur für die Zeit der Einvernahme, wurde nachher berichtet, und das sei üblich und gerechtfertigt gewesen, zumal Nef habe mitten aus der Befragung davonlaufen wollen, um eine Pressekonferenz zu geben, die dann auch

stattfand und von Nef ein nicht sehr schmeichelhaftes Bild ergab.

Nef: «Was nützen Interpellationen vor den Eidgenössischen Räten?» Da werde dann höchstens geprüft und weiter geprüft, und per Saldo schau da nie etwas heraus.

Man denkt an andere «Fälle», bereits ad acta, wo parlamentarische Untersuchungskommissionen am Werk waren oder noch sind und wo oft alles beim alten blieb, ein Hornbergerschiessen insofern stattfand, als doch nichts mehr zu ändern war: Mirage, Furka, Panzer 68. Auch an den Ruffel der Finanzkommission wegen des bundesrätlichen Sparghabens.

Unser Milizparlament hat die Kontrolle über die Verwaltung, nicht nur (aus anderen Gründen denn primärer Uebermacht der Exekutive immer mehr zurückgestützte) gesetzgeberische Funktion. Und da es dem Milizparlament bei höherem Arbeitsanfall immer mehr an Zeit gebricht, hat es die Kontrollfunktion lange Zeit arg vernachlässigt. Unterdessen ist die Verwaltung erstarkt und hat immer stärkere eigengesetzliche, eigenmächtige Züge angenommen. (So konnte es auch vorkommen, dass Parlamentariern die Einsicht in Akten verwehrt wurde.) Es musste zu Reibereien zwischen Regierung/Verwaltung einerseits und parlamentarischen Gremien andererseits kommen, siehe oben: An zwei Beispielen aus dem EMD als mehr oder minder populärer «Schwachstelle».

Friktionen in der Maschinerie der Gewaltentrennung, nicht nur zwischen Verwaltung und Legislative, sondern auch mit der dritten Gewalt, der Justiz, wie die beiden Beispiele zeigen; einer Gewalt, die im Verborgenen «blüht» und sich insofern kaum wehren kann, als ihr auf weiten Strecken die Schweigepflicht obliegt.

Im Gegensatz zur Presse, deren sensationsgetränkte Ableger um so üppiger ins Kraut schieszen, als sie sich an vermeintlichen oder echten Skandalen hochranken und am «Fressen» auch den labgesamten Leser teilhaftig werden lassen. Der «Grenzkrieg» zwischen mindestens zwei politischen Gewalten ist zu ernst, als dass er bloss ausgeschlachtet oder fahrlässig praktiziert werden dürfte. Es bedarf einer bedachten Ausmarchung auf lange Sicht, einer Flurbereinigung.

Verein Altersheim Höngg Modellausstellung

Unser Modell und die neusten Informationen über den Baufortschritt können sie vom 20. Juni bis 4. Juli 1980 im Schaufenster der Metzgerei Heinrich besichtigen.

Stadtzürcherisches Schüler Fussballturnier

Samstag, 21. Juni 1980

Noch zwei Höngger Mannschaften kämpfen um die Finalqualifikation. In der Kategorie C «Imbisbühl» gegen «Altweg» um 14.45 Uhr (Platz Nr. 1) und nochmals um 18.05 gegen «Entlisberg».

Auf Platz 3b spielt um 13.55 Uhr «Vogtsrain» gegen «In der Ey», und um 16.25 Uhr gegen «Altweg I», Kategorie D.

Wir wünschen den beiden Mannschaften erfolgreiche Spiele. Bei zweifelhafter Witterung gibt Telefon 182 ab 11.00 Uhr Auskunft über die Durchführung des Turniers. Verschiebungsdatum wäre Mittwoch, der 25. Juni 1980.

CVP-Stamm im Juni

Diesen Monat findet unser Stamm statt am Donnerstag, 26. Juni, 20.00 Uhr, im Restaurant Limmattberg. Wir treffen uns zum letztenmal vor den Sommerferien und laden alle Freunde und Bekannten ein, an diesem Abend den neuen Präsidenten der CVP des Kantons Zürich, Kantonsrat Anton Killias, zu feiern.

Presseamt CVP Zürich 10

Jakob Hurter 80jährig

Am kommenden Samstag kann Jakob Hurter-Gruber in geistiger und gesundheitlicher Frische seinen 80. Geburtstag feiern. Wir freuen uns mit ihm und wünschen beiden Ehegatten alles Gute auf den weiteren Lebensweg.

Jakob Hurter war Mitgründer des Quartiervereins Höngg. Lange Jahre amtierte er als dessen Kassier und war immer bereit, ihm auftragene Arbeiten gewissenhaft auszuüben. Besonders lag ihm der «schnällsch Zürihegel» am Herzen. Mit seinen Turnerkameraden hat er auf dem Hönggerberg die Quartierausscheidungskäufe organisiert und am 1. August war er immer dabei, wenn es galt, den Festplatz herzurichten.

Wir danken Jakob Hurter für seinen Einsatz für unser schönes Quartier und grüssen ihn herzlich.

Quartierverein Höngg, Der Vorstand

Kinderkleider-Börse «Rössliryti»

Bald sind Sommerferien! Sicher haben Ihre Kinder noch allerhand nötig für die Ferientage in den Bergen oder am Meer. Die Auswahl an Sommerkleidern, Shorts, Wanderhosen, Wanderschuhen, Pullis und Jacken, ist zur Zeit recht umfangreich. Wir würden uns herzlich freuen über Ihren Besuch.

Die «Rössliryti» ist jeden Dienstag geöffnet von 14.00 bis 17.30 Uhr. Adresse: Limmattalstrasse 157, 2. Stock (im Haus der Kinderkrippe Höngg). Am Dienstag, 8. Juli, ist die Börse noch offen, nachher machen auch wir Sommerferien bis zum Dienstag, 12. August.

Wenn wir Sie nicht mehr sehen sollten, wünschen wir Ihnen, liebe Kundinnen, recht frohe und sonnige Ferientage!

Mit freundlichen Grüßen
Frauenverein Höngg
Das «Rössliryti»-Team

Das Salzkorn der Woche

Ein grosser wissenschaftlicher Geist lässt sich auf alles ein und verlässt sich auf nichts.

C. G. Salis

Limmat Apotheke

bei der Wartau

Marianne Felber, Apothekerin
Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 242
Telefon 56 76 46

Sommerferienveranstaltungs- programmorschau 1980

Für die kommenden Sommerferien hat das Schulamt der Stadt Zürich insgesamt zwölf verschiedene Ferienveranstaltungen für Volksschüler vorbereitet. Der Schwerpunkt liegt auch diesmal auf kunstgeschichtlichen Exkursionen. Unter dem Titel «Auf kunsthistorischen Pfaden» werden für Schüler des 4. bis 9. Schuljahres Exkursionen nach Mittelbünden, in die Freiberge, in die Region Aargau/Luzern, ins Berner Oberland, an den Bielersee und unter dem Motto «Von der Romanik zum Barock» von Zürich über Kappel nach Luzern und Einsiedeln durchgeführt.

Aber auch andere Ausflüge stehen auf dem Programm: Für 1.- bis 4.-Klässler bestimmt ist eine Reise nach Stein am Rhein, bei welcher auch eine Fahrt mit einer Mini-Dampflokomotive inbegriffen ist. Für die gleiche Altersklasse wird eine Rundfahrt auf dem Greifensee, verbunden mit einem Besuch im Tierpark Silberweide, durchgeführt, währenddem ein Ausflug für Schüler des 2. bis 5. Schuljahres einen Zoo in Gossau SG zum Ziel hat, wo eine vielseitige Tierschau vorgeführt wird. Einen interessanten Einblick in die Geologie vermittelt eine unter kundiger Leitung stehende geologische Wanderung rund um den Roggenstock (6. bis 9. Schuljahr).

Die Zürcher Seepolizei vermittelt Schülern des 6. bis 9. Schuljahres Informationen über die Aufgaben der Seepolizei und den Gewässerschutz; dazu gehört eine Führung und die Demonstration eines Froschmanneinsatzes. Schliesslich erhalten alle Schüler während den ganzen Sommerferien die Gelegenheit, jeweils am Vormittag im Zirkus Aladin unter Anleitung diverse künstlerische Disziplinen einmal selber auszuprobieren. Die Besten werden dann ihr Können im Rahmen einer richtigen Zirkusvorstellung zeigen.

Die Ferienveranstaltungen werden im amtlichen Teil des Tagblattes ausgeschrieben. Für einige Veranstaltungen ist eine schriftliche, für die anderen eine telefonische Anmeldung erforderlich, wobei hier die angegebenen Daten und Telefonnummern zu beachten sind. Alle Angemeldeten erhalten eine Bestätigung, welche alle weiteren nötigen Hinweise enthält.

Kantonsrat Anton Killias (Höngg) neuer Präsident der CVP des Kantons Zürich

Am letzten Samstag wählte die Delegiertenversammlung der CVP des Kantons Zürich, die in Hinwil zusammentrat, den Höngger Kantonsrat Anton Killias zu ihrem neuen Präsidenten. Zur Wahl hatte sich neben ihm der Herrliberger Kantonsrat Dr. Louis Eberle gestellt, die geheime Wahl fiel aber deutlich zu Gunsten von Anton Killias aus, der damit die Nachfolge des langjährigen Präsidenten, Nationalrat Dr. Paul Eisenring, antrat.

Anton Killias wurde 1932 in Andist GR geboren, absolvierte die Handelsschule in Chur, das Abendgymnasium in Zürich und ist heute Direktor einer Versicherungsgesellschaft. Mit seiner Frau und den 3 Kindern lebt er seit Jahren in Höngg.

Der Kreispartei Zürich 10 stand er viele Jahre als Präsident vor, der Stadtpartei Zürich als Vizepräsident, und seit 1976 ist er Mitglied der kantonalen Parteileitung. Als Parlamentarier vertritt er Höngg seit 1975 im Kantonsrat, über dessen Tätigkeit er die Leser des «Hönggers» regelmässig in seinen «Berichten aus dem Kantonsrat» informiert.

Wir freuen uns mit Anton Killias und seiner Familie über die ehrenvolle Wahl und wünschen dem neuen Präsidenten viel Erfolg in dieser neuen Aufgabe.

Presseamt CVP Zürich 10



Schule heute

Die Schulkommission der FDP 10 berichtet:

Berufsberatung — auf jeden Fall freiwillig

Nach den gesetzlichen Bestimmungen hat jeder Bewohner unseres Landes das Recht, an seinem Wohnort die Dienste der zuständigen öffentlichen Berufsberatungsstelle in Anspruch zu nehmen. Die Beratung ist kostenlos und freiwillig. Neu in die zu Beginn dieses Jahres erlassene Verordnung zum neuen Bundesgesetz ist nun eine Bestimmung aufgenommen worden, über welche die Berufsberater sehr froh sind. Es heisst darin, dass niemand verpflichtet werden kann, die öffentliche Berufsberatung zu beanspruchen. Im Klartext heisst dies, dass Firmen und Betriebe die Auswahl ihrer Lehrlinge nicht mehr an die Berufsberatung delegieren können, indem sie die Kandidaten hierfür verpflichten, zuerst zur Berufsberatung zu gehen. Dies kam nämlich bis heute gar nicht selten vor, wobei die betreffenden Firmen sogar noch der Auffassung waren, sie würden uns Berufsberatern einen Dienst erweisen.

Warum lehnen wir Berufsberater es ab, Lehrlingsauswahl zu treffen? Der Berater versteht sich als Treuhänder des Jugendlichen während der Zeit der Berufsfindung. Auf diesem mitunter recht schwierigen Wegstück seines Lebens will er ihm diejenige Hilfe bieten, die er braucht. Das kann für jeden etwas anderes sein: Einblick in sich selber, Abklärung der Fähigkeiten und Neigungen, Hinführung zur Berufs- und Arbeitswelt, Hilfe bei der Realisierung der getroffenen Wahl, z. B. bei der Lehrstellensuche. Tritt nun der Berater dem Jugendlichen unvermittelt in einer ganz anderen Rolle gegenüber, nämlich als derjenige, der ihn für tauglich oder untauglich für einen Beruf oder eine Schulausbildung zu erklären hat, wird er ungläubwürdig und verliert das Vertrauen des Jugendlichen. Etwas vom Schönsten am Beruf des Berufsberaters ist nämlich, dass er das Recht hat, dem Jugendlichen Mut und Hoffnung zu machen und sein Selbstvertrauen zu stärken. Auf dem Gebiet der beruflichen Laufbahn kann man immer wieder erleben, dass in nicht allzu seltenen Fällen auch das scheinbar Unmögliche möglich wird.

Dr. P. Frey

Chef der städtischen Berufsberatung Zürich

Taxi-Dienst zum Friedhof

Für Betagte und Gehbehinderte unseres Quartiers. Jeden Dienstag Hinfahrten von 14.00 bis 14.30 Uhr und Rückfahrten ins Dorf von 14.30 bis 15.00 Uhr. Diese Fahrten sind gratis.

Taxi-Standplatz: Ecke Limmattalstrasse/Bläsi-strasse bei der Bankgesellschaft. Unsere Autos sind gekennzeichnet mit «Fahrgelegenheit zum Friedhof Hönggerberg». Bei schlechtem Wetter, starkem Regen, fällt der Taxi-Dienst aus.

Wir gratulieren

Leider haben wir es zu spät vernommen, dass Frau Elsa Cantieni-Meili an der Imbisbühlstrasse 59, am 11. Juni ihren 90. Geburtstag feiern durfte. Liebe Frau Cantieni, wir möchten Ihnen nachträglich von Herzen zu Ihrem grossen Festtag gratulieren und Ihnen alles Liebe und Gute wünschen. Hinein ins neue Lebensjahr begleiten Sie unsere besten Gedanken, Gott schenke Ihnen Kraft und Mut für jeden neuen Tag, um all die Beschwerden, die das Alter mit sich bringt, zu tragen. Gottes Segen und Durchhilfe sei mit Ihnen.

Mit herzlichen Grüßen
Frauenverein Höngg und
Quartierverein Höngg

Schenkung für ETH-Forschung

Die wissenschaftliche Forschung der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich wird während der nächsten fünf Jahre insgesamt 2,5 Millionen Franken aus einem privaten Fonds erhalten. Die jährlichen Beiträge von 500 000 Franken aus dem nach dem Stifter benannten Branco Weiss-Fonds sollen für wissenschaftliche Forschung und Entwicklungsprojekte verwendet werden, die praxisnah und anwendungsorientiert sind. Die Forschungsergebnisse sollen ferner nach dem Willen des Stifters direkt der schweizerischen Wirtschaft zugeführt werden.

Nach Angabe des Stifters soll damit auch sein Dank an seine ehemalige Ausbildungsstätte ausgedrückt werden.

Die grosszügige Schenkung ermöglicht es der ETH, zusätzlich zu ihrer sehr aktiven Forschungstätigkeit gezielt auch finanziell risikoreiche Forschungsarbeiten anzupacken, die aus vorhandenen, methodischen Grundlagenwissen neuartige, wirtschaftlich einsetzbare Ergebnisse wie z. B. Prototypen von Instrumenten, erwarten lassen.

VELTZ
OPTIK

Ihr Optiker in Höngg!

Grosse Auswahl modischer und klassischer Brillen.
Erstklassige optische Instrumente.
Limmattalstrasse 227, am Zwielpfatz, 100 Schritte vom
Meierhofplatz, Parkplatz vor dem Hause. Tel. 56 21 67

**Walter Caseri
Sanitäre
Anlagen**

Winzerstrasse 14
Telefon 56 70 62



Neubauten
Reparatur-Service
Umbauten

Tiefkühlanlage
Höngg
Imbisbühl-
strasse 6
Telefon 56 78 24

**Nippon auf der Fahrt
zur Velonation Nr. 1**

Japan finanziert Radwegnetz mit Erlösen
aus Velorennen

(ZFP) Die Japaner versuchen sich mit Erfolg auf immer mehr Gebieten als Musterknaben. Ihre Produktion von Autos, Motos, Fotoartikeln, Geräten der Unterhaltungselektronik löst auf den internationalen Märkten Sorgenfalten aus. Jetzt zeigen sie, dass sie in der Lage sind, Millionen für das Velo zu begeistern und sie verstehen es, aus dieser Begeisterung sogar ein wachsendes Radwegnetz zu finanzieren. Ueber 40 Mio Japaner nehmen jährlich an «Keirin-Veranstaltungen», einem mit Geldwetten verbundenen System von Velorennen teil. Sie spielen über 10 Mia Franken Einnahmen ein, die zu 75 Prozent an die Rennsieger verteilt werden. Japans 4220 Berufs-Radrennfahrer verdienen aus Renngewinnen durchschnittlich 70 000 Franken. Es sind Spitzeneinkommen bis über 700 000 Franken möglich. Der Rennfahrernachwuchs wird ein Jahr lang in einem Intensivprogramm, das täglich von 6.30 bis 22.00 Uhr dauert, inklusive Unterkunft und Verpflegung kostenlos ausgebildet. Pro Jahr werden bis zu 2500 Bewerber angenommen.

Der aus den «Keirin-Rennen» erzielte Ueberschuss trägt wesentlich zum Bau eines Radwegnetzes bei, das vor neun Jahren noch eine Länge von 1320 km aufwies, heute bereits 19 000 km umfasst und bis 1982 auf 25 600 km Länge erweitert werden soll. Auf 50 Radrennbahnen finden von April zu April jährlich zirka 36 000 Rennen statt.



Der Hobby-Velofahrer, für den, wie unser Bild zeigt, auch Plauschräder konstruiert werden, kann bei Tokyo und Osaka über wahrhaftige Fahrradparadiese verfügen. In jenem bei Tokyo können gegen geringe Gebühr 3500 Sport-, Renn- und Tourenräder gemietet werden. Auf einer Fläche von 1,6 Mio qm sind zwei Rund- und zwei ovale Strecken mit modernsten Wettkampf- und Trainingseinrichtungen angelegt.

**Der richtige Schnitt entscheidet
über die Rasenqualität**

(apr) Die Frage nach der richtigen Schnitthöhe für den Rasen stellt sich bei vielen Rasenbesitzern jedes Jahr von neuem. Generell lässt sich sagen, je häufiger und regelmässiger der Rasen geschnitten wird, um so dichter wächst er!

Jeder Rasenschnitt bewirkt eine verstärkte Blattbildung. Die Folge davon: der Rasen wird immer dichter. Regelmässig geschnittene Graspflanzen wachsen daher zunehmend in die Breite und nicht mehr so stark in die Höhe. Der Rasen wird dadurch dichter, strapazier- und widerstandsfähiger. Diese Eigenschaft der Graspflanze fehlt vielen Unkrautpflanzen. Durch ein regelmässiges Schneiden verkümmern sie und sterben ab. So ist ein oft geschnittener Rasen weniger anfällig auf Unkraut. Beim Mähen sollten folgende Faustregeln beachtet werden:

- Den Rasen auf keinen Fall zu tief hinuntermähen. Die meisten Zierrasen-Gräser überstehen eine derartige Behandlung nicht.
- Jungen Rasen im ersten Jahr nicht tiefer als 3,0 cm schneiden.
- Im allgemeinen sollte die Schnitthöhe für normalen Gebrauch zwischen 3,0 und 4,0 cm liegen. Wie hoch die Wunsch-Schnitthöhe festzulegen ist, hängt aber auch von der Witterung ab. Bei normaler Witterung sollten 3,0 cm und bei trockener Witterung 4,0 cm nicht unterschritten werden. Um die Auswirkungen der heissen, trockenen Sommermonate aufzufangen, sollte die Schnitthöhe während diesen Monaten um ca. 1,5 cm höher sein.

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Meier, Bertha, geb. 1894, von Madiswil BE; Limmattalstrasse 371.
Caviezel, Rätus, Kunstmaler, geb. 1893, von Zürich, Gatte der Antonia geb. Gebert; Lachenacker 9.

**Handwerk
und
Gewerbe
von Höngg**



RYFFEL & LANDIS

Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 01/56 79 92
Schreinerei Glaserei Umbauten Reparaturen



MALERMEISTER

Ausführung
sämtlicher
Malerarbeiten
Renovationen
Tapezieren
Möbel

Regensdorferstr. 62
Spiegelgasse 16
Telefon
56 20 74 — 34 13 77



R. PIATTI
Imbisbühlstr. 25a
8049 Zürich
Telefon 56 40 64

Maurerarbeiten

H. Brandes

dipl. Installateur
Limmattalstrasse 147 — Telefon 56 70 63

Bauspenglerei
Sanitäre Installationen



**Coiffeur
Renner**

für den
gepflegten
Herrn

Wieslergasse 5
Parkplatz
Telefon 56 60 76



**huwyler
caplazi**

Am Wasser 91
8049 Zürich
Tel. 01 56 10 81

Sanitär/Umbauten/Reparaturservice



Jürg Kropf
Zimmerei Treppenaufbau
Schreinerei Glaserei
eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Tel. 01 56 72 12



**teppichhaus
bodmer**

Limmattalstrasse 236
Telefon 56 80 22

Spann- und
Auslegeteppiche
Bodenbeläge



H. Sager AG

Widumweg 5
8049 Zürich
Telefon 01/56 44 22

**Metall- und Kunststoffrolläden
Rafflamellen und DV-Lamellen
Sonnenschutz, Korbmarkisen
Reparaturen und Service
Spezialisiert auf Neubauten und
Renovationen**

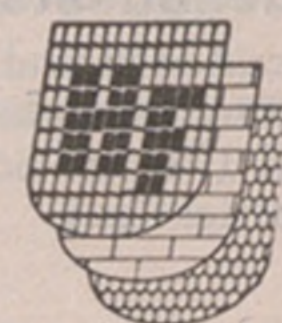
**Ihr
Optiker
in Höngg**

Alle augenärztlichen Rezepte
werden exakt und fachmännisch ausgeführt.
Für Ihre Augen zu Veltz-Optik.
Am Zwielfplatz an der Limmattalstrasse 227
Montag ganzer Tag geschlossen.
Parkplatz vor dem Hause. Tel. 56 21 67



Dieses Inseratenfeld steht für Ihre
Werbung offen.
Erkundigen Sie sich beim Verlag
über Preis und Konditionen.
Telefonanruf genügt — 44 55 31

Dachdecker



H. R. FREHNER

dipl. Dachdeckermeister
Telefon 56 76 78
Gsteigstrasse 41

**Haben Sie
Kleiderprobleme?**

Sind Sie auch schon von Geschäft zu Geschäft
gelaufen? Und als Sie endlich ein hübsches
Kleid gefunden hatten, so fehlten bestimmt
Ihre Grösse, die Ärmel, oder es war zu kurz.
Jetzt lohnt sich ein Besuch in meinem Atelier.
Ich arbeite für Sie kurzfristig chiche Kleider,
Mäntel, Hosenanzüge, Abendroben aus meinem
riesigen Stoffangebot mit internationalen
Nouveautés der Haute Couture.
Ich freue mich auf Ihren Besuch mit
vorheriger telefonischer Anmeldung, 42 03 52.

Ihr Modestudio **Margrit Laubi**
Ackersteinstrasse 2

**Taxi Jung
421188
Funktaxi**



**Malergeschäft
DAVID SCHAUB**

Fassadenrenovationen
Schriften
Baumalerei

Limmattalstrasse 220
Telefon 56 89 20
Telefon Privat 56 58 64

Sie treffen sich beim Fachmann,
bei Ihrem Schuhmacher,
sein Schuh und ihr Schuh,
denn hier werden sie sorgfältig
repariert und gepflegt.



Jos. Beyeler, Schuhmacherei
Limmattalstrasse 329, Telefon 56 57 73

Schreinerarbeiten prompt + fachgemäss Tel. 56 22 00

IOS



dipl. Schreiner m.

NEUBAUTEN-UMBAUTEN-INNENAUSBAU-LADENEINRICHTUNGEN-HANDW.MÖBEL-REPARATUREN

RÜTIHOFSTRASSE 20

Oekumenische Reise nach München und an die bayrischen Seen

13. bis 15. September 1980

Die dreitägige Reise über das Knabenschieszen der katholischen und der reformierten Kirchgemeinde sind zu einem beliebten Bestandteil unseres Högger Gemeindelebens geworden. Dieses Jahr besuchen wir die bayrische Landeshauptstadt München und ihre nähere Umgebung. Wir immer reisen wir in einem modernen, komfortablen Car. Die Reiseplätze sind stets schnell ausverkauft, darum ist eine rechtzeitige Anmeldung notwendig.

Nähere Auskünfte erteilen Ihnen gerne: Frau Rita Holenstein, kath. Pfarreisekretariat, Tel. 56 11 22, und Fr. Ruth Leuenberger, Gemeindehelferin, Telefon 56 14 10.

Liebe Höggerinnen und Högger

Wir sind sicher, dass auch Sie das Bedürfnis empfinden, endlich etwas gegen die Energieverschwendung und gegen die Wegwerfmentalität zu unternehmen. Auch liegt Ihnen der aktive Umweltschutz am Herzen. Daher möchten wir Sie noch einmal darauf aufmerksam machen, dass wir an jedem ersten Samstag im Monat Altglas und Aluminium sammeln. Unsere Sammelstellen befinden sich am Meierhofplatz und im Frankental. Sammeln Sie Ihre Aluabfälle (Joghurtdeckel, Alu-Folien, Tuben, Alupfannen usw.) und bringen Sie diesen hochwertigen «Abfall» zusammen mit den alten Flaschen zu unseren Sammelstellen.

Die Quartiergruppe dankt Ihnen herzlich und wir hoffen, Sie bald am Meierhofplatz oder im Frankental begrüßen zu dürfen.

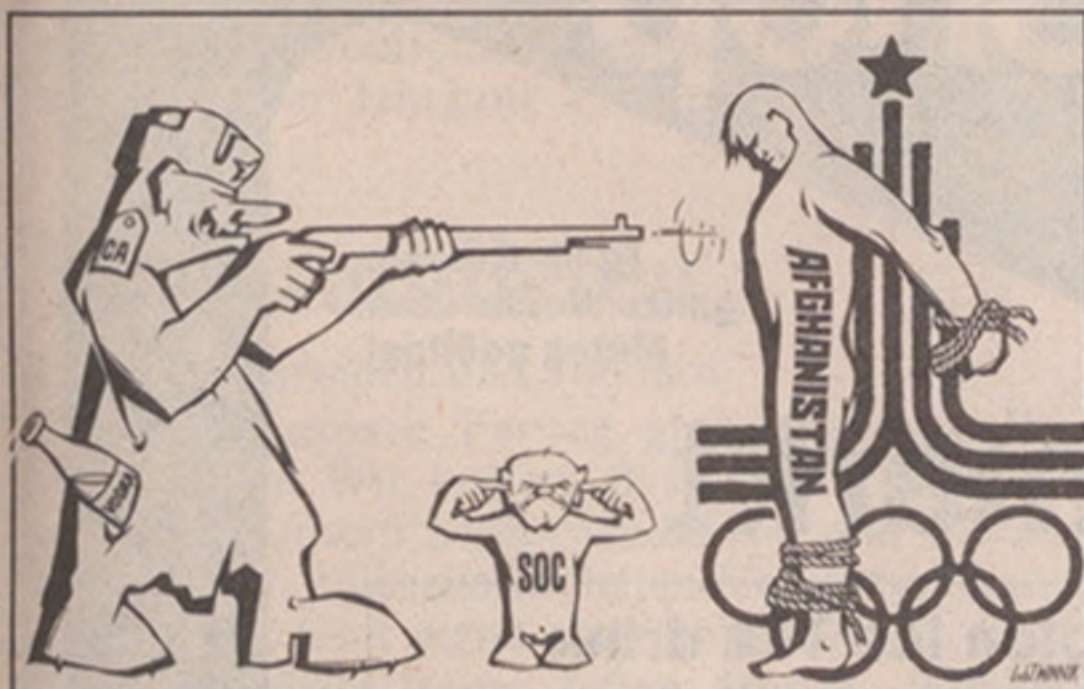
Mit der Bahn direkt an die Grün 80 in Basel

Am 12. April 1980 hat die grösste Naturschau in Basel, die Grün 80, ihre Pforten geöffnet. Bis heute haben bereits über 250 000 Gäste diese einmalige Schau besucht und Hunderttausende werden noch folgen. Nun stellt sich die Frage, wie erreicht man diese schweizerische Ausstellung für Garten- und Landschaftsbau am besten. Die Bahnen können hier ihre Stärke unter Beweis stellen. Sicher und bequem fährt man mit der Eisenbahn auf der Hinfahrt direkt ins Herz der Grün 80. Am Abend wird man vor den Pforten der Ausstellung pünktlich wieder abgeholt. Die Bundesbahnen haben wenige Meter vom Ausstellungsgelände entfernt einen Bahnhof erstellt. Wer der Stadt Basel noch einen Besuch abstatten will, wird ebenso sicher und rasch vom Ausstellungsbahnhof nach dem Hauptbahnhof Basel oder von dort in die Grün 80 geführt.

Während der Ausstellung führen wir vom 1. Mai bis 12. Oktober 1980 tägliche Schnellverbindungen ab Zürich HB direkt in die Grün 80 und zurück nach folgendem Fahrplan:

Montag bis Freitag Zürich HB (Gleis 13) 8.19 ab, Grün 80 an 9.24 Uhr; Rückfahrt 16.42, Zürich an 17.48. — Samstag und Sonntag Zürich HB (Gleis 14) 9.13 ab, Grün 80 an 10.13; Rückfahrt 17.16, Zürich an 18.20.

Der Besuch der Grün 80 in Basel mit der Bahn wird zum einmaligen Erlebnis.



Die mutige Reaktion des Schweizerischen Olympischen Comités (SOC)!

Zürcher Index der Konsumentenpreise im Mai 1980

Der Zürcher Index der Konsumentenpreise auf der Basis September 1977 = 100, der nach der gleichen Methode wie der Landesindex, jedoch aufgrund der hauptsächlich in der Stadt Zürich ermittelten Preisangaben berechnet wird, stellte sich im Mai 1980 auf 108,3 Punkte. Gegenüber dem Vormonat entspricht dies einer Zunahme um 0,6 Punkte oder 0,6 Prozent. Diese wurde hauptsächlich durch einen Anstieg der Indizes der Bedarfsgruppen Nahrungsmittel, Wohnungsmiete sowie Heizung und Beleuchtung verursacht, deren Auswirkungen auf den Totalindex durch mässige Steigerungen der Bedarfsgruppen Getränke und Tabakwaren, Verkehr sowie Bildung und Erholung verstärkt wurden. Für die restlichen Bedarfsgruppen, nämlich Bekleidung, Haushalteinrichtung und -unterhalt sowie Körper- und Gesundheitspflege, wurden im Berichtsmonat keine Preisindizes neu berechnet.

Die Weiterrechnung der früheren Indizes nach den neuen Grundlagen ergab, dass sich der Zürcher Index der Konsumentenpreise auf der Basis September 1966 = 100 im Mai 1980 auf 183,0 Punkte stellte.

Die Jahresteuersatzrate, d. h. die Gesamtindexveränderung zwischen Mai 1979 (Indexstand 104,5 Punkte) und Mai 1980, beträgt 3,6 Prozent, genau soviel wie vor einem Jahr. Im Vormonat, April 1980, belief sich die Jahresteuersatzrate auf 3,3 Prozent.

Würde man aus der Indexberechnung die Preise für Heizöl und Benzin ausklammern, ergäbe sich im Mai 1980 ein Indexstand von 106,0 Punkten, was gegenüber dem Vormonat einer Erhöhung um 0,5 Prozent und gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat einer solchen um 2,8 Prozent entspräche.



Cheminées, Ofenbau, Oelöfen
Keramische Wand- und Bodenbeläge

Hans Denzler

Regensdorferstr. 61, 8049 Zürich
Telefon 01/56 56 57

Ihre Schlosserei für fachmännische
Beratung und Ausführung von
Fenstergitter Türen Handläufe
Tore Geländer Reparaturen usw.

GROB

Metallbau AG
Schlosserei
8001 Zürich
Ø Gesch. 251 42 13
Ø Privat 56 55 17

Baugeschäft

für Fassadenrenovationen,
Umbauten, Kundenarbeiten,
Gerüstvermietung, Kaminsanierung und
Oeltankbau empfiehlt sich

BAUREP

BAUREP AG, ZÜRICH

Tel. 01/44 41 66, Josefstr. 137, 8005 Zürich

Reparaturen

Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

Radio
TV
Video



**F. Christinger
Heizungsanlagen**
Tel. 56 72 38

Heizenholz 26, 8049 Zürich



Akkordeon- und Gitarrenschule

Limmattalstrasse 246
Telefon 56 83 50

Dübendorfstrasse 16
Telefon 41 42 70

Unterricht
Instrumentenverkauf
Miete, Noten
und Reparaturen
Dirigent des
Akkordeon Orchester
Höngg

Textilgeschäft
Seifert
Regensdorferstrasse 4
Wäsche, Mercerie
Blusen, Wolle

**neue
neue
neue**
regoma ag
Neugummierungen
besonders günstig
Am Wasser 55, Telefon 56 84 40

Interhome steigt in die Hotelzimmer-Vermittlung ein

Interhome, der grösste europäische Ferienwohnungs-Multi (12 500 Mietobjekte) diversifiziert in die Hotelzimmervermittlung. Die Initiative basiert auf der Tatsache, dass rund 80 Prozent aller Ferien als sogenannte Individualreise mit dem Privatwagen durchgeführt werden. Dabei stellt sich für den Kunden wie für den Reisemittler (Reisebüro) das Problem, wie man in zweckmässiger Zeit und ohne erhebliche Spesen eine geeignete Unterkunft in der gewünschten Ferienregion findet.

Interhome verfügt im Zusammenhang mit den Ferienwohnungen bereits über ein integriertes Reservierungssystem, bei dem die 8 Geschäftsstellen in Deutschland, Grossbritannien, Holland, Frankreich, Belgien, Oesterreich und der Schweiz (Zürich, Genf), on-line mit der Reservierungszentrale verbunden sind und direkt Buchungen vornehmen. Dieses Reservierungssystem, zusammen mit der Vertriebsorganisation einschliesslich rund 4800 Reisebüros, soll inskünftig auch der Hotellerie zur Verfügung gestellt werden. Dazu wurden mit Sitz an der Buchhauserstrasse 26, 8048 Zürich, die Interhotel Reservations AG gegründet (Geschäftsleitung: Edgar Hossle). Vertrieb und Vermietung erfolgen wie bei den Ferienwohnungen über das Verkaufsnetz der Interhome-Gruppe. Der Gast hat die Wahl zwischen reiner Uebernachtung (inkl. Frühstück), Halb- oder Vollpension.

Wie man aus Branchenkreisen sowohl von Anbietern wie Reisemittlern vernimmt, stösst Interhome damit in einen Markt vor — der heute aus technischen Gründen von den meisten Veranstaltern noch nicht zu bewältigen ist — dem man mit der entsprechenden Organisation eine explosive Entwicklung voraussagt. Dazu Verkaufsleiter Toni Schneeberger: «Wir haben lange auf dieses Ziel hingearbeitet.»

Grün 80

«Grünes Lernen — spielen, forschen an der Grün 80» — unter diesem Titel bietet die Grün 80 interessierten Schulklassen attraktive und «pfannenfertige» Lernprogramme zum Thema Natur an. Dazu gehören unter vielen anderen Kurse im Oekolabor, Kurse in biologischem Landbau und im Backen von Biobrot, Spiele im Kräutergarten und in den Gartenhöfen des Sektors «Schöne Gärten» und ein Programm in der «Grünen Kläranlage», der einzigen vollbiologischen Kläranlage der Schweiz.

Menschliches, allzu Menschliches

Wenn ein Boulevardblatt in Tageszeitungen inseriert, die Mörder seien alleweil unter uns und es würden jetzt 17 ungeklärte Mordfälle neu aufgerollt und 10 000 Franken bezahlt für den ersten Hinweis, «der zur Aufklärung eines dieser Fälle führt», wenn dazu die abkonterfeiten Opfer mit Namen und persönlichen Daten nochmals vorgestellt werden, dann kann man sagen, so etwas diene der Verbrechensbekämpfung und möglicher Aufklärung von Verbrechen, in deren Dunkel noch kein Licht gekommen ist.

Man kann es aber auch so sehen: Hemmungslos werden Opfer vermarktet, zur beförderlichen Steigerung der Auflage. Und es wird in Kauf genommen, dass da und dort der eine den andern zu verdächtigen beginnt und dass eine Atmosphäre des Misstrauens aufkommt, wo doch die Mörder unter uns sind und jeder einer sein könnte.

Ehe oder Konkubinats?

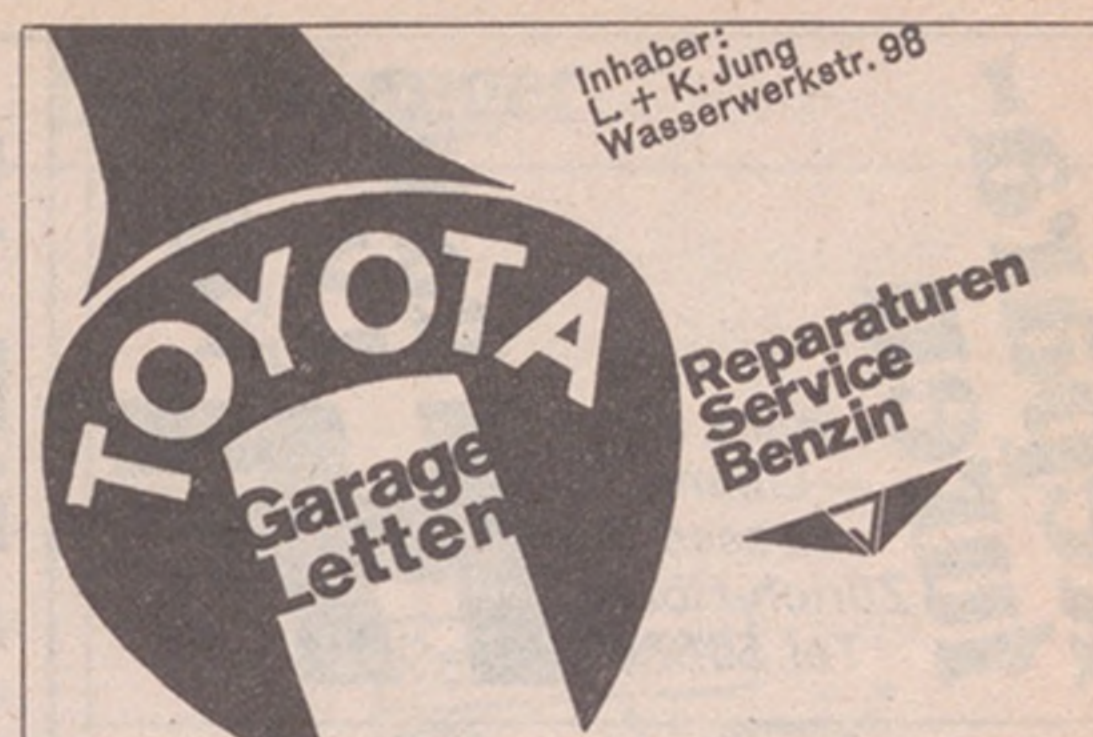
(EPD) Zu diesem Thema führte die Soziale Studienkommission des Schweizerischen Reformierten Pfarrvereins in Lausanne eine Tagung durch. Unter den anwesenden Pfarrern, Sozialarbeitern, Eheberatern und weiteren Interessierten ergab sich ein lebhaftes Gespräch.

Ergebnisse? Keine fertigen Rezepte! Zwischen den verschiedenen Formen des nicht legalisierten Zusammenlebens ist zu differenzieren: Gelegenheitsverbindung, verbindliche Freundschaft mit gegenseitiger tiefer Zuneigung und Verantwortlichkeit, Vorehe mit festem Willen zu späterer Heirat, Alterskonkubinats. Auch ist zu beachten, dass nicht die idealisierte Partnerschaft der kritisch belasteten Ehe gegenübergestellt wird. Die biblischen Verheissungen weisen hin auf Dauer und Treue, also auf das für die Ehe Wesentliche. Verantwortlichkeit, Sorge füreinander, Rücksicht, Achtung, Treue, Vertrauen sind unaufgebbare Werte; auch, dass die Sexualität das gemeinsame Spiel des Paares ist und nicht ein Partner zum Objekt oder Besitz des andern gemacht wird. Die Kinder mit ihrem Bedürfnis nach Geborgenheit sprechen deutlich für die Ehe.

Es ist damit zu rechnen, dass heute beide Geschlechter emanzipierter sind. Aber der Mann kann sein sexuelles Leben leichter abspalten, die Frau neigt eher zum Ganzheitlichen, trägt damit immer noch das grössere Risiko. Jedenfalls kann die rechtlich geschlossene, von der Öffentlichkeit und der Gemeinde anerkannte Ehe eine Hilfe zum Durchhalten in Krisen sein. Sie hat zwar kein Monopol auf Treue, sowenig wie das Konkubinats auf Untreue. Es gibt freie Lebensgemeinschaften, die der Ehe nicht nachstehen. Aber die positive Funktion der Eheform ist der Schutz des Schwächeren, vor allem der Kinder. Man kann die Ehe mit einer Leitplanke vergleichen. Dazu kommt ihre appellative Funktion, es nicht voreilig aufzugeben. Der Staat sollte mit seinem Steuergesetz den Mut zur langfristigen Bindung honorieren und nicht beeinträchtigen. Das Evangelium ist für Verheiratete und Unverheiratete dasselbe und hilft ihnen, ihre Partnerschaft möglichst nach den Liebesrichtlinien der Bibel zu führen, nicht gesichert, sondern als immer neues Wagnis.

Wussten Sie schon, dass...

...Sprit weniger explosive Gase entwickelt als andere Brennstoffe? Deshalb darf im Fondue-Rechaud nur Brennsprit verwendet werden.



Furrer & Co.

Elektrische Installationen

Limmattalstrasse 162
Telefon 56 76 66

René Taufer

Gips- und
Stukkaturgeschäft
Widumweg 4
Telefon 56 59 88



**gebr. kneubühler
malergeschäft**

werkstatt Ø 56 27 51
hardeggerstr. 15 8049 zürich

hans kneubühler 56 53 57
hermann kneubühler 750 40 32

**GRABMALKUNST
SCHÜTZ·BILDHAVER
ZÜRICH-HÖNGG
WEINGARTENWEG-MEIERHOF**

Gediegene
Arrangements
für
jeden Anlass
Fleurop-Service

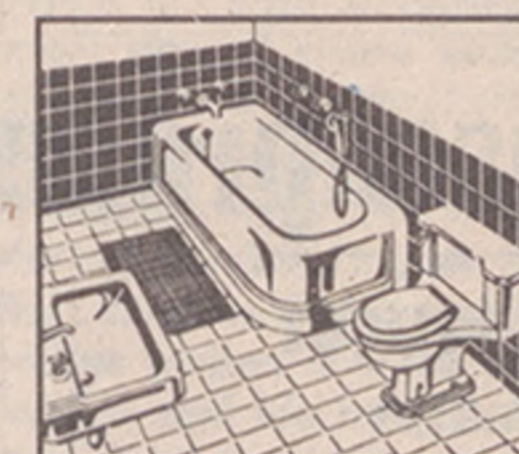
**Blumenhaus
Hans Rosenberger**

Telefon 56 88 20
Limmattalstrasse 224
Dienstag geschlossen



U. und Robert ZIMMERMANN

Spengler
und Sanitäre Anlagen
Reparaturen



Gässli 1, Tel. 56 79 97
Neubauten- und
Reparatur-Service
Waschmaschinen und
Oelöfen



Garage A. Zwicky AG

Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 82 33

— Reparaturen sämtlicher Marken
— Unfallreparaturen
— Autoverkauf
— AVIA-Tankstelle

Geöffnet:
Montag bis Freitag 7.00—12.15 Uhr und
13.30—19.00 Uhr
Samstag, Tankstelle 7.30—13.00 Uhr

Reparaturen
Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

**Radio
TV
Video**

HF

Opel Ascona. 1,3 Liter. 1,6 Liter. 2.0-S. Und 2.0-E*:

Einfach Klasse in jeder Klasse!

Für welchen Ascona-Typ Sie sich auch entscheiden: in jedem Modell inbegriffen sind Fahrfreude, Komfort, Wirtschaftlichkeit und Platz für fünf.

Opel Ascona schon für **Fr. 12'500.-**



*Neu im Programm:
2.0-E Einspritzmotor mit L-Jetronic Benzineinspritzung.

ASCONA
Mit jedem Kilometer wächst die Freundschaft.

Tip-Top Autowerk AG.

Zürich, Badenerstrasse 458, 01 52 77 66

McConn

ASH 130/80 D2



Frühling, Sommer, Herbst 1980

80 Ferienstrände rund ums Mittelmeer:

Sonnig in allen Preislagen.

Mehr darüber in unserem neuen Katalog «Badeferien 1980», der wie immer voll ehrlicher Informationen steckt. Sie sollten ihn unbedingt anfordern. Denn: Kuoni-Reisen sind nicht billiger. Aber preiswerter.

Altstetterstr. 140
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telephon 62 10 10
Eigene Parkplätze

wiffwabe MENDEN
Intercoiffure
Centre Biosthétique
Damen und Herren 750 00 46

Zentrum Oberengstringen

Sensor Perm System
Eine Kombination von fachlichem Können und elektronischer Technik!
Speziell geeignet für «Problem-Haare»
Lassen Sie sich beraten!

Der Bankverein am Limmattplatz. Da sind Sie immer gut beraten.



Schweizerischer Bankverein
Société de Banque Suisse

Limmattplatz, Telefon 44 17 00

Schalter durchgehend offen: Mo, Di, Mi, Fr 8.15 - 16.30 Uhr, Do 8.15 - 18.00 Uhr

Übergewicht

Schlank werden — schlank bleiben durch Fitness. Und zum allgemeinen Wohlbefinden. Druckmassage an den Füßen. All das können Sie, Girls and Ladies, bei mir erreichen. Günstiger Preis, da Privat.
Frau F. Kornfein, Kürbergsteig 6 (Höngg)
Montag bis Freitag.
Telefon 44 83 89, ab 14 Uhr

Höngger Familie sucht

Einfamilienhaus

mindestens 5 Zimmer, oder geeignetes Bauland in Höngg oder Umgebung.
Angebote unter Chiffre 1462 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

Quick-Shop



Tradition seit 1930

Chäs-Hütte

über 60 reife, gepflegte Schnittkäse
über 60 herrlich mündende Dessertkäse

Tilsiter
mild und rezent
100 g **1.-**

Gstaader Geisskäsli
100 g **1.80**

Frischprodukte-Markt

Grill-Bratwurst
von Niedermann
Riesenbratwürste 135 g
6 Stück nur **7.80**

Hirz Joghurt
extra-fruchtig
180-g-Becher nur **-.60**

Tomaten
franz. aromatische schnittfeste
kg nur **1.80**

Neue Kartoffeln
inländische gewaschen
kg **-.95**

Quick-Shop — der ideale Einkaufsort mit den Preisvorteilen des Super-Discounts, der Auswahl und der individuellen Bedienung des Fachgeschäftes.

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattstr. 223

für Kunden ganze Woche über Mittag geöffnet

Discountmarkt

Enka
entfleckt schonend
1-kg-Dose nur **3.95**

Lipton Ice Tea drink
erfrischend
33 cl nur **-.70**

Holzkohle
zum Grillieren
4 kg nur **3.90**

Alu-Folie
Rolle à 10 m
nur **1.-**

Getränke-Discount

geöffnet Mo-Fr 8.00-12.00 und 14.00-17.30 Uhr
Sa 7.30-16.00 Uhr durchgehend

- **Riesenauswahl** (über 100 verschiedene Getränke)
- **Tiefpreise** (unschlagbar)
- **zentrale Lage** (keine langen Anfahrtswege)
- **bequem erreichbar** (per Auto, Tram oder zu Fuss)
- **Parkplätze** (eigene, direkt beim Eingang)

Lostorfer	-.35	Henniez	-.55	Arkina	-.95
Valser	-.70	Henniez Jeunesse	-.50	Perrier	1.30
Fontessa	-.50	Henniez Naturelle	-.55	Evian	1.-
Rhazünser	-.55	Eptinger	-.55	Contrexville	1.15
Passugger	-.65	Zurzacher	-.55	San Pellegrino	-.85
Aqui	-.55	Vichy	1.30		

Im Quick-Shop chaufe isch de Plausch

Weinprobe 1980 der Zunft Högg

Stubenmeister Wilfried Lütolf, in enger Zusammenarbeit mit den Herren Paul und Hansheiri Zweifel, hat auch die 8. Högg Weinprobe wiederum perfekt organisiert. Kurz vor dem längsten Tag wird der «Neue» zur Probe reif und gleichzeitig beginnen für den nächsten Jahrgang die Reben zu blühen. Es ist die Zeit, da die Temperatur kräftig ansteigt, und proportional dazu — bei vereinzelt Zünftern beinahe quadratisch — auch der Durst.

Alt Statthalter Heinrich Zweifel weiss um diese Zusammenhänge. Entsprechend hat er auch diesmal wieder den von ihm gespendeten Aperitif mit «Unterlage» grosszügig dotiert. Sein Reb- und Kellermeister, Herr Schorr, erzählte, veranschaulicht mit Hilfe eines Hellraumprojektors, vom Keltern des Weines.

Martin Luther soll einmal gesagt haben: «Bier ist Menschenwerk, der Wein ist von Gott.» Dieser Ausspruch mag für Luthers Zeit richtig gewesen sein. Nach dem interessanten, aufschlussreichen Vortrag von Herrn Schorr muss man beifügen: «Die Gabe Gottes wird — durch Menschenwerk veredelt — zum göttlichen Getränk.» Wie ist es möglich, dass die Schweizer, trotz wenig Sonne und karger Erde, so brillante Weine zu produzieren vermögen?

Herr Schorr nannte viele Gründe. Da ist einmal die harte, konsequente Qualitätsbeziehung. Bei 75° Oechsle beträgt der Grundpreis Fr. 2.20/kg. Je mehr Oechsle, je besser wird der Wein bezahlt, und zwar nicht etwa linear höher, sondern in einer Progression, wie wir sie, in ähnlicher Schärfe nur noch vom Steuerzahlen her kennen. Wichtiger als diese Tatsache ist aber die konsequente Nutzung der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse. Man kennt heute haargenau die Temperaturen, welche die chemischen Vorgänge während der Kelterung optimal begünstigen. Vorteilhaft wirkt sich aber auch unsere Gesetzgebung aus, die realistisch erlaubt, was zur Verbesserung des Weines notwendig ist, aber alles verbietet, was nicht ausdrücklich erlaubt ist. Von ganz überragender Bedeutung ist die Hygiene. Mit der Pedanterie eines altmodischen Schulmeisters macht Kellermeister Schorr aus seinen Kellergehilfen beinahe Operationsschwester und die nostalgischen Kellergewölbe verwandelt er in Fabrikhallen mit sterilen Tankanlagen. Aber der Erfolg gibt ihm recht: steril abgefüllte Weine enthalten noch etwa 5 bis 10 Keime, während es früher Millionen waren.

Zwischen seinen hochinteressanten Ausführungen über die Kelterung kredenzte Herr Schorr einige besonders süffige Weine aus unserer Gegend und vom Zürisee. Seine Degustations-Demonstration war unter den viel- und einfältigen Demonstrationen bar jeder Bekleidung und Vernunft die sicher sympathischste der letzten Tage, obwohl auch hier mehrere «Rote» (vom Lattenberg und Chilesteig) kräftig mitmischen. Herzlichen Dank, Herr Schorr. Im Sechseläutenlokal überreichte der Stubenmeister dem Zunftmeister den «Neuen». Wilfried Lütolf erinnerte daran, wie Dr. Gubler vor Jahresfrist keinerlei Mühe gehabt hatte, den faden Burgunder vom wohlschmeckenden Högg zu unterscheiden. Der Jahrgang 1979 reiht sich würdig an

seine Vorgänger. Ein später Frühling sowie ein wüchsiger Sommer und Herbst mit normalen Temperaturen und Niederschlägen brachten eine erfreuliche Ernte: 3000 kg Räuschling, 7300 kg Riesling X Sylvaner, 1700 kg Pinot-noir und 16 000 kg Klevner ergaben zusammen 28 400 kg, was rund 30 000 Flaschen entspricht.

Nach dem Genuss des traditionell vorzüglichen «Seldwylertopfes» richtete Zunftmeister Gubler zünftige Worte an die Ehrengäste. Prominentester Ehrengast des Abends war Sadtrat Dr. Rudolf Aeschbacher, Vorstand des Bauamtes I. Er ist der einzige Stadtrat, der — dank den Fachkenntnissen des Petrus und des Rebmeisters Hans Schorr — garantiert mindestens einmal pro Jahr etwas Geniessbares produziert. In seiner Replik meinte Stadtrat Aeschbacher dann allerdings, es sei genau umgekehrt. Wenn man die sich gegenseitig ausschliessenden oder diametral gegenüberstehenden Forderungen der Högg in bezug auf Verkehrsprobleme, Saalbauten, Renovationen usw. betrachte, so müsse man sagen, der gute Tropfen vom Chilesteig sei noch das einzig Geniessbare, das von Högg bis ins Stadthaus vordringe. Dr. Gubler wies dann darauf hin, dass Dr. Aeschbacher bei der EVP gross geworden sei, einer Partei, bei der man aus der Abkürzung müheles auf die volle Parteibezeichnung schliessen könne, bei der man aber einige Mühe habe, zu erkennen, was diese Partei grundsätzlich wolle und tue. Beim Gegenpol der EVP, bei der CVP, sei es erheblich einfacher, denn jeder orthographisch nicht überdurchschnittlich Begabte werde einsehen, dass CVP nichts anderes als Curt Vurgler Pundesrat bedeuten könne. Schlagfertig meinte Dr. Aeschbacher, auch EVP sei leicht zu interpretieren, das könne doch selbstverständlich nur heissen: Es funktioniert peschtens. Darauf zitierte Dr. Gubler:

«Es gibt drei Arten von Menschen: solche, die dafür sorgen, dass etwas los ist; solche, die zuschauen, wenn etwas los ist, und solche, die nie wissen, was los ist.»

Es ist zu wünschen, dass unsere Stadträte in Zukunft immer wissen, was los ist.

Als weitere Ehrengäste konnte der Högg Zunftmeister eine dreiköpfige Delegation der Land-Zunft Regensdorf willkommen heissen. Diese Zunft ist 1962 gegründet worden. Sie bezeichnet sich ganz bewusst als Land-Zunft und gestaltet ihr Zunftleben in klarer Abgrenzung von den Zünften der Stadt Zürich.

Gustav Meier, der frühere Zunftmeister, ist ein alt eingessener Regensdorfer Bauer. Stubenmeister Josef Knuser ist als Baumeister tätig. Zunftmeister Maurer ist Architekt und als solcher gegenwärtig mit Plänen für die Renovation von alten Högg Häusern im Dorfkern beschäftigt. Er zeigte, dass auch die Regan Zunft über einen eigenen Zunftwein verfügt. Dieser könne allerdings niemals ganz so schwer werden wie der Högg, da der Regensdorfer Weinberg keine so vorzügliche Lage habe, wie der vom Bleidunst der Europabrücke begünstigte Chilesteig.

Kurzweilig, interessant, lehrreich und amüsant war die Weinprobe 1980 — wer nicht dabei war, hat viel verpasst. A. K.

Vo Högg us gsee

Der brave Kari

Der Kari freut sich natürlich, dass die «Högger» Leser seine Zeilen konsumieren. Diese wollen nie mehr sein als eine kurze Ablenkung im Alltag, ein kleiner Fingerzeig vielleicht auf Dies und Das und meistens ein gutgemeinter Beitrag an unser Högg Innenleben.

Nun, nach vielen Jahren zeigt es sich langsam aber sicher, was die Leser am liebsten lesen. Lauter brave und biedere Sachen. Gefahrlos darf man über die Fischer an der Limmat berichten, über die Blümlein und Bienlein in den Gärten und über die überaus freundliche Einwohnerschaft unseres Quartiers.

Gefährlicher wird's, wenn auch keineswegs bedenklich, wenn eine Spur von Profil in diesen Zeilen sichtbar wird. Es braucht wenig, um die Kirchenmänner aus ihrer Ecke zu locken und noch bedeutend weniger bei den Parteien. Die Freisinnigen sehen es nicht gerne, wenn man ausser des wirklich keine besonderen Opfer fordernden Olympiaverzichts auch noch nach Dingen ruft, die etwas Schmerzen machen. Keine Ferienreisen in den Osten beispielsweise oder sogar Mass in den Handelsbeziehungen. Die Sozialdemokraten finden es wenig lustig, wenn Kari in Frankreich feststellt, dass die eigenartige SP-Reaktion auf die Affäre mit den französischen Schnüffler-Zöllnern von den Franzosen gegenüber ihren Schweizer Gästen entsprechend ausgespielt wird und nur folgerichtig zur Frage nach der Nestbeschmutzung führt.

Nun, Reaktionen sind grundsätzlich erfreulich. Sie zeigen die Lust am Debattieren und die Anteilnahme am Geschehen. Das könnte eigentlich dazu verführen, Reaktionen zu provozieren! So weit geht aber der Kari nicht. Er nimmt sich als einfacher Högg unter vielen einfach die Freiheit, seine Sicht vo Högg us gsee in dieser Form zu verpacken, um der Leserschaft dieser Zeitung die bereits erwähnte kurze Ablenkung zu schaffen. In der Hoffnung, dass es mehrheitlich zur Freude, wenig zum Aerger und niemals zum Groll geschieht. Nehmen Sie ihn wie sie wollen, den

Kari vo Högg
brav ... oder eben nicht immer ganz.

einmal mehr als treffsicherer Schütze, zumal er sich vor allem zu Beginn regelmässig in die Skorerliste eintragen lassen konnte. Später verflachte die Partie zusehends. Der LAV Limmat kam etwas besser ins Spiel, ohne allerdings daraus Kapital schlagen zu können. Die Limmattaler suchten jeweils schon nach wenigen Passfolgen den Abschluss und hatten dann keine Puste mehr, um die rasch ausgeführten Högg Gegenstösse zu stoppen. Auf diese Weise verschafften sich die Leute um Coach Zimmermann ein beruhigendes Polster. Nach dem Wechsel überraschte der TVH vorerst mit gelungenen Spielzügen. Mal für Mal versetzten die Spieler ihren Gegner. Anstatt aber mit demselben Elan weiterzuspielen, fielen die Högg zusehends auseinander. Mit Fortdauer der Partie geriet immer mehr Sand ins Getriebe. Dadurch erzielten die Limmattaler einige schöne Tore, mehr liess der hervorragende Torhüter Beglinger nicht zu. Mit der Brechstange versuchten nun die Högg, zum Torerfolg zu kommen. Von einem geordneten Mannschaftsspiel war keine Rede mehr. Als sich zu allem Uebel diese «Taktik» als erfolglos erwies, wurden die Spieler unzufrieden und lieferten sich untereinander heftige Rededuelle. Kein Wunder, dass sich die Mannschaft ihres Sieges nicht recht erfreuen konnte. Es bleibt zu hoffen, dass sich die Mannschaft bis zur nächsten Partie wieder erholt, damit die gute Klassierung verteidigt werden kann.

Noch ein Wort zum Gegner: Gäbe es auf den Handballplätzen nur derart faire Mannschaften, wäre ein Schiedsrichter beinahe überflüssig. Der LAV Limmat spielt Handball aus Freude am Sport und ist für jede andere Mannschaft ein Vorbild. Leider verletzte sich ein Spieler bei einem unglücklichen Zusammenstoss mit Huggenberger am Fuss und musste in Spitalpflege verbracht werden. Wir wünschen dem Pechvogel auf diesem Weg gute Besserung. -dm-

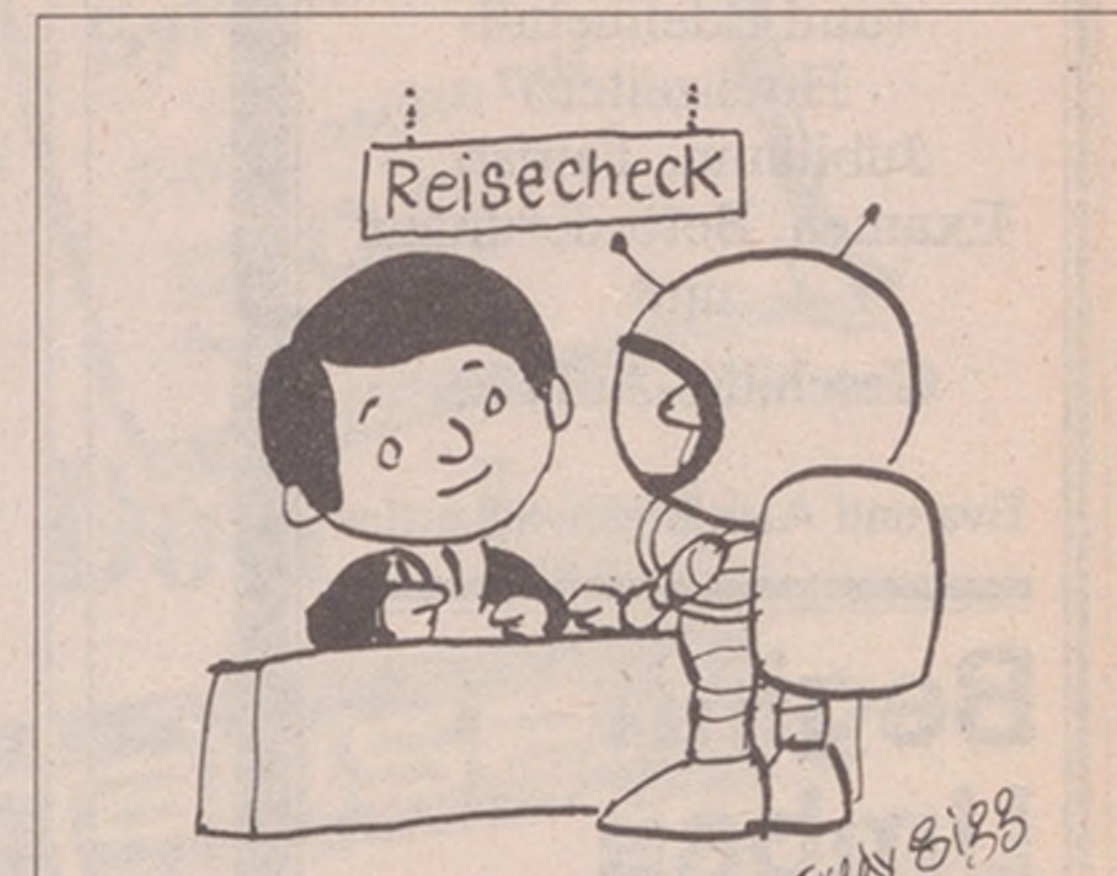
TVH-Splitter

Eitelkeit ist nicht nur Sache der Damen. Diese pikante Feststellung machten nach der Partie gegen Limmat die Spieler der zweiten Mannschaft. Rolf Bertschi heisst der Sunnyboy, der um seine Haarpracht besorgt war. Zuerst bearbeitete er seine Haare, bis die Frisur richtig sass, dann verlieh er dem Ganzen die nötige Festigkeit, indem er sich eines wunderbar duftenden Haarlackes bediente.

Nur knapp verpasste Fritz Trachsel die einmalige Gelegenheit, sein erstes Tor in dieser Meisterschaft zu erzielen. Im Spiel gegen Limmat zeigte der Torhüter kein Erbarmen und wehrte den präzise geschossenen Siebenmeter von Fritz Trachsel blitzschnell ab. Nun warten er und seine Fans weiterhin auf den ersten Torerfolg. -dm-

Erstes Diät-Cola in der Schweiz

FdW. Anfangs Juni bringen die Mineral- und Heilquellen Adelboden AG mit ihrem «deit-Cola» das erste Cola-Getränk in der Schweiz auf den Markt, das diätischen Vorschriften entspricht. Das künstlich gesüsste Tafelgetränk enthält die Vitamine C und B6; das Flaschenetikett trägt überdies ein konsumentenfreundliches Verbraucherdatum. Die zuckerfreien und kalorienarmen «deit-Getränke» werden in der Schweiz seit zehn Jahren vertrieben und erfreuen sich nicht nur bei Leuten, die Zucker meiden müssen, sondern auch bei denjenigen, die auf ihre Linie achten wollen, stets steigender Beliebtheit.



Wir haben Reisegeld für jede Reise.

Wir haben Lire und Dollars, Scheine und Münzen, Reise-Checks und Reise-Tips - für Ihre grosse Ferienreise.



Schweizerische Bankgesellschaft

8049 Högg, Limmattalstrasse 160
Telefon 01/56 44 35

Was der Leser meint ...

Tickt doch eine Bombe im Bombach?

Noch in bester Erinnerung ist mir ein Artikel im «Högger» vom Kari vo Högg und der damit verbundenen Antwort betreffend des Altersheims Bombach, als es um die Schliessung von 30 Zimmern ging.

In der Antwort wurde erklärt, dass der Personalmangel sehr gross sei, und der Kari vo Högg sich lieber an Ort und Stelle informieren solle, als kritisieren. Um so befremdeter nahm ich von einer mir bekannten Krankenpflegerin zur Kenntnis, dass Sie bei der Bewerbung um eine Arbeitsstelle im Bombach abgeschoben worden sei mit der Bemerkung: *Kein Bedarf!* — Somit unterschrieb die Krankenpflegerin in einem anderen Krankenhaus einen Arbeitsvertrag.

Anderntags telefonierte man vom Bombach und fragte sie, wann es möglich sei, dass sie beginne mit der Arbeit im Bombach! Wahrlich, ich muss dem Kari vo Högg zustimmen. Da herrschen wirklich komische Sitten im Bombach. Vielleicht war das Ganze nur ein administrativer Fehler. Wenn man Zimmer wegen Personalmangel geschlossen hält und ausgebildete Fachkräfte ablehnt, kann ich persönlich diesen Fehler weder begreifen noch verzeihen. (GR)

Der Kommentar

Risiken und Chancen der Demokratie

Der Fall des Geheimnisausplauderers Nationalrat Nef hat da und dort eine Gedankenverbindung mit den seinerzeitigen Fällen Villard gerufen, die keine Fälle waren insofern, als sie eben keine werden konnten. Villard, der Linkssozialist und Pazifist nahm mehr als einen Anlauf, um in die erweiterte Militärkommission zu kommen, wo er sicher nicht als Militärkopf gewaltet hätte. Der blosse Verdacht seitens der bürgerlichen Parteien, er könnte sich gegen seines Standpunktes auch als riskanter Geheimnisträger erweisen, genügte, Villard den Einsitz zu «verhäfelen».

Der Fall Nef hinwiederum zeigt, dass auch durchaus unsuspekte Leute dazu neigen können, aus Frustration oder was immer auch für Gründen, ihr Herz auf einmal auf der Zunge zu tragen.

Auch der Fall Jeanmaire hat bewiesen, dass Verriäter überall sitzen können und Bonhomie keine Garantie für Sauberkeit ist.

Ner Fall Nef hat ferner einige Kommentatoren zu Überlegungen verleitet in bezug auf seine (einfache) Herkunft und seinen (dünnen) Schulsack. Er habe selber an der Pressekonferenz gesagt: «Was wollen Sie, ich habe nur acht Jahre Grundschule und bin nur Wachtmeister.»

Was er aber bisher mit vielen andern einfachen Leuten teilte, ist der gesunde Menschenverstand und Intelligenz. Natürlich könnte es nicht jeder zum Akademiker bringen, aber nicht jeder Akademiker ist umgekehrt superintelligent und nicht unbedingt mit gesundem Menschenverstand ausgestattet.

Soziale Stellung und (Hoch-)Schulbildung sollen also bei der politischen Auslese keine Rolle spielen, ja es wäre sogar zu wünschen, dass in den Parlamenten noch mehr einfache Leute sitzen würden, Leute aus dem Volk (nicht nur fürs Volk, was ja alle sind), die das Volk nicht nur vom Vorbeigehen kennen, sondern auch mit und unter ihm leben.

Jeder ist vor dem Gesetz und auch vor dem Parlament gleich.

Die Zeiten der unlängst verstorbenen Berner Aristokratin Madame de Meuron, der letzten Bastion eines Ancien Régime, sind nämlich vorbei. Die 98jährig gestorbene de Meuron-von Tscherner wollte «hie unde» mitnichten eine Gleichberechtigung verwirklicht wissen, denn — einer ihrer Aussprüche: «Hie unde mues Ornig sii, im Himmel de simer alli glich.»

Und wenn ihr jemand vorgestellt wurde, pflegte sie zu fragen: «Sit dir o öpper, oder schaffeter?»

Wir gratulieren

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Zu Ihrem grossen Festtag gratulieren wir Ihnen von Herzen. Wir hoffen, dass er ein Freudentag sein darf. Unsere besten Gedanken und die allerherlichsten Wünsche begleiten Sie hinein ins neue Lebensjahr. Gott segne und behüte Sie.

21. Juni 1980: Herrn Jakob Hurter, Bombachstrasse 18, 80 Jahre.

22. Juni 1980: Herrn J. Meier, Riedhofstrasse 382, 85 Jahre.

23. Juni 1980: Herrn Ernst Weiersmüller, Bergelerstrasse 22, 80 Jahre.

26. Juni 1980: Herrn Dr. Arnold Huggenberger, Ackersteinstrasse 119, 85 Jahre.

27. Juni 1980: Herrn Max Spengler, Bäulistrasse 35, 80 Jahre.

Mit herzlichsten Geburtstagsgrüssen

Frauenverein Högg
Quartierverein Högg
und die Quartierzeitung «Der Högger»

Ernst Martin Cup des SV Högg

Freitag bis Sonntag, 27. bis 29. Juni 1980

Der seit Jahrzehnten zum beliebten Treffpunkt der Högg avancierte Quartieranlass — sieht man von Muni Clubs in einem Plauschmatch. Um allfälligen Unklarheiten vorzubeugen, es handelt sich nicht etwa um Munis oder Züchter derselben. Vielleicht entsinnt sich noch die ältere Högg Generation, wo einst die Muni-Wiese stand. Dort oben am Waldrand, wo heute der Sportplatz 2 sein feuchtes Dasein fristet. Diesen Namen legten sich vorwiegend ergraute Högg Fussball-Mäzene zu.

Durch ihren alljährlichen Beitrag ermöglichen sie dem SVH die finanziellen Aufwände für 1. Mannschaft und Junioren etwas zu dämpfen. Diese Financiers werden versuchen, dem OK des Martin-Cups auf dem Sportplatz ein Bein zu stellen.

Der Männerchor Högg wird anschliessend die Sieger besingen, und die Bauernkapelle der «Ein-

tracht» den Verlierern den Marsch blasen. Beide Vereine der leichten Muse werden aber sicher auch die Festzeltbesucher mit ihren anerkannt fröhlichen Darbietungen erfreuen.

Der Samstag ist dem sportlichen Teil gewidmet. Ab 9 Uhr treten Fuss- und andere Baller in Aktion. Non Stop Dancing mit heissen Rhythmen, mit Hits aller Schattierungen, mit Evergreens und notabene auch süssen Tangos produzieren die Dauerbrenner «4 Silver Star's». In Festzelt, Bar und «auf der Wiese», da sucht der Hans die Liese, oder der John die Liz, ab 20 Uhr oder früher, bis zum Morgengrauen.

Der Sonntag gehört wieder den Fussballern. Ab 7.30 Uhr müssten die ersten (verkaterten) Teams wieder auf die Piste. Möge Petrus, der allgegenwärtige Wettergott, ein Einsehen mit den Veranstalter haben! Ab 10.30 Uhr dann das traditionelle Frühschoppenkonzert des Musikvereins «Eintracht» Högg. Diese Musiker noch näher vorzustellen ist müssig. Denn ihr Repertoire ist schier unerschöpflich. Ab ca. 20 Uhr ist Preisverteilung und anschliessend fegen nochmals die 4 Silver Star's was das Zeug hält.

Wir heissen Gäste und Spieler willkommen!

OK Martin-Cup

kew

Sämtliche Ehren- und Wanderpreise sind in den Schaufenstern der sportfreundlichen Firma Elektro Furrer, Limmattalstrasse, ausgestellt.

TV Högg Kleinfeldhandball

Meisterschaft 4. Liga

LAV Limmat — TV Högg 2 9:22 (4:13)

Aufstellung: Beglinger, H. R. Trachsel (5), Lorenzi (4), Memmishofer (3), Penneveyre (4), Bertschi, Huggenberger (2), F. Trachsel, Meyer, Brandenburger (4), Coach: Zimmermann. — SR: Herr Schmid aus Zürich.

In ihrem fünften Meisterschaftsspiel landeten die Högg einen hohen Sieg. Das Resultat täuscht allerdings. Der TVH hätte gegen diesen schwachen Gegner noch viel höher gewinnen müssen. Die Schussausbeute überstieg kaum 50 Prozent, ein Zeichen eklatanter Angriffsschwächen. Die Partie liess sich für die Högg allerdings sehr gut an. In der Anfangsphase legte die Mannschaft den Grundstein zum Erfolg. H. R. Trachsel erwies sich

**Wir empfehlen uns
für alle Anlässe:**

Verlobung, Hochzeit,
(und Edelmetall-
Hochzeiten)
Jubiläum, Taufen,
Examen, Beförderungen
und
Geschäfts-Anlässe.

Eva und Alex Meier-Schertler

**Beginn
Umbau**

1. Oktober 1980




Waidbadstrasse 45 8037 Zürich
Tel. 01/42 64 60

Montag: Ruhetag

**Die Gemeindegewester
Gerda Granzeuer
hat eine neue Telefon-
nummer**

und Adresse: Imbisbühlstrasse 13.
Telefon 56 85 12

(Bitte ausschneiden) 



Kinder-Kleider-Börse

Limmattalstrasse 157 (Krippenhaus 2. Stock)

Öffnungszeiten: jeden Dienstag von 14.30—17.30 Uhr

Annahme und Verkauf von gereinigten,
gut erhaltenen und modischen Kinderkleidern
(Bébéalter bis ca. 16 Jahre). Alle Kleider werden
in Kommission genommen!

Der Erlös unserer Kinder-Kleider-Börse kommt
nach Abzug der Spesen kranken und behinderten
Kindern im Quartier zugute.

Wir hoffen auf die Unterstützung aller Höngger
Mütter und danken im voraus für alle Hilfe.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Rössli-
Frauenverein Höngg

SCHMIDT-AGENCE AG

Wir suchen für unseren Kiosk

**im Zentrum
Oberengstringen**

eine zuverlässige, freundliche

Ablöserin

Wenn Sie Freude am Verkauf haben
und an einer Teilzeit-Anstellung
interessiert sind, bitten wir Sie, sich
direkt am Kiosk bei der Leiterin zu
melden.

Sie gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte
über diesen abwechslungsreichen und
vielseitigen Beruf und wird auch die
Arbeitszeit mit Ihnen vereinbaren.

Schmidt-Agence AG / AZED AG

**Restaurant Wartau
Höngg
das Quartierlokal**

für jeden, der es gerne gemütlich hat.

Täglich geöffnet
von 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr
Montag Ruhetag

Am Vormittag:

feiner Kaffee
Buttergipfel
Schinken- und Salamibrötli
Tatarbrötli

Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein:

Fam. Krappf-Lothaller
Telefon 56 71 36



**restaurant
rebstock**

- Erstklassige Zubereitung
- Schneller Service
- Günstige Preise
- Menus
- Warme und kalte Speisen
- Ganzer Tag Tellerservice

Neu!

Angeschlossen an der Lunch-Check-
Organisation

Täglich geöffnet
Gartenrestaurant im Hof

Auf Ihren Besuch freut sich

C. De Prä
Telefon 56 85 55



Limmattalstrasse 398, 8049 Zürich
Telefon 01/56 70 22

Kleine Reise rund um das Mittelmeer!

La Bourride

Provenzalische Fischsuppe
mit Aioli

**Spanische Riesencrevetten, Scampi,
Moules, Crevetten, Calamares**

in diversen Variationen vom
30. Mai bis 28. Juni.

Gerne nehmen wir Ihre Tischreservation
über Telefon 56 70 22 entgegen.

☐



Wir suchen per sofort oder nach
Vereinbarung:

Locherin / Datatypistin

Wir bieten:
Selbständige Tätigkeit in einem
kleinen Team, gute Entlohnung,
5-Tage-Woche.

Wir erwarten:

Praxis als Locherin erwünscht.
Einsatzfreudigkeit, gute Auffassungs-
gabe.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen
unser Herr W. Rapold gerne zur
Verfügung.

Zweifel Pomy Chips AG
Regensdorfstrasse 20, 8049 Zürich
Telefon 56 77 70

**Ein
Inserat
im «Höngger»**

eine preisgünstige
Werbebegelegenheit
Über Grösse,
Preise, Abschluss-
oder Wieder-
holungs-Rabatte
erhalten Sie jeder-
zeit Auskunft.

Verlag
«Der Höngger»
Telefon 44 55 31
Postfach
8049 Zürich

**Krankenversicherung
für Waldi, Bless & Co.**

(APD) Neben den Vieh- und anderen Nutztier-
Versicherungs-Kassen gibt es in der Schweiz Ver-
sicherer, bei denen man auch für seine Haustiere
eine Todesfallrisiko- oder Behandlungskosten-Ver-
sicherung abschliessen kann. Das ist gar nicht so
abwegig, wie es auf den ersten Blick scheinen mag.
Denn unter der zunehmenden Verkehrslawine lei-
den auch die Haustiere und Knochenbrüche durch
Verkehrsunfälle sind bei Hunden und Katzen häu-
figer geworden. Die grossen Fortschritte der Hu-
manmedizin bei der Behandlung von Knochen-
verletzungen teilen sich auch der Tiermedizin mit.
Wenn man die Preise bedenkt, die für reinrassige
Tiere mitunter bezahlt werden müssen, darf auch
von diesem Gesichtspunkt aus eine solche Ver-
sicherung durchaus in Erwägung gezogen werden.
Auch sind — wie bei den Menschen — die Hei-

Wir vermieten an der Talacherstrasse in
Unterengstringen, an ruhiger und
sonniger Lage in kleinem Mehrfamilien-
haus

**exklusive 4 1/2- und
5 1/2-Zimmer-Wohnungen**

sowie

**5 1/2-Zimmer-
Attikawohnung**

Merkmale

- alle Wohnungen mit Cheminée
- äusserst komfortabler Ausbau
- beste Isolation (niedrige Heizkosten)
- durchdachte Grundrissgestaltung
- modernste Kücheneinrichtung

Bezugsbereitschaft: 1. 1. 1981

Mietzinse ab Fr. 1500.— netto monatlich.
Mietzinse für 1 Jahr fest.

Nähere Auskunft erteilt Ihnen gerne

Limmat Bau-, Treuhand-
und Verwaltungs AG
8952 Schlieren, Tel. 01/730 06 11



Ihr Optiker in Höngg!

Brillen sind Vertrauenssache!
Darum, kommen Sie zu VELTZ OPTIK, wenn
es um Ihre Brille geht.

Wir führen auch die weltbekanntesten
Zeissgläser mit bester Entspiegelung.

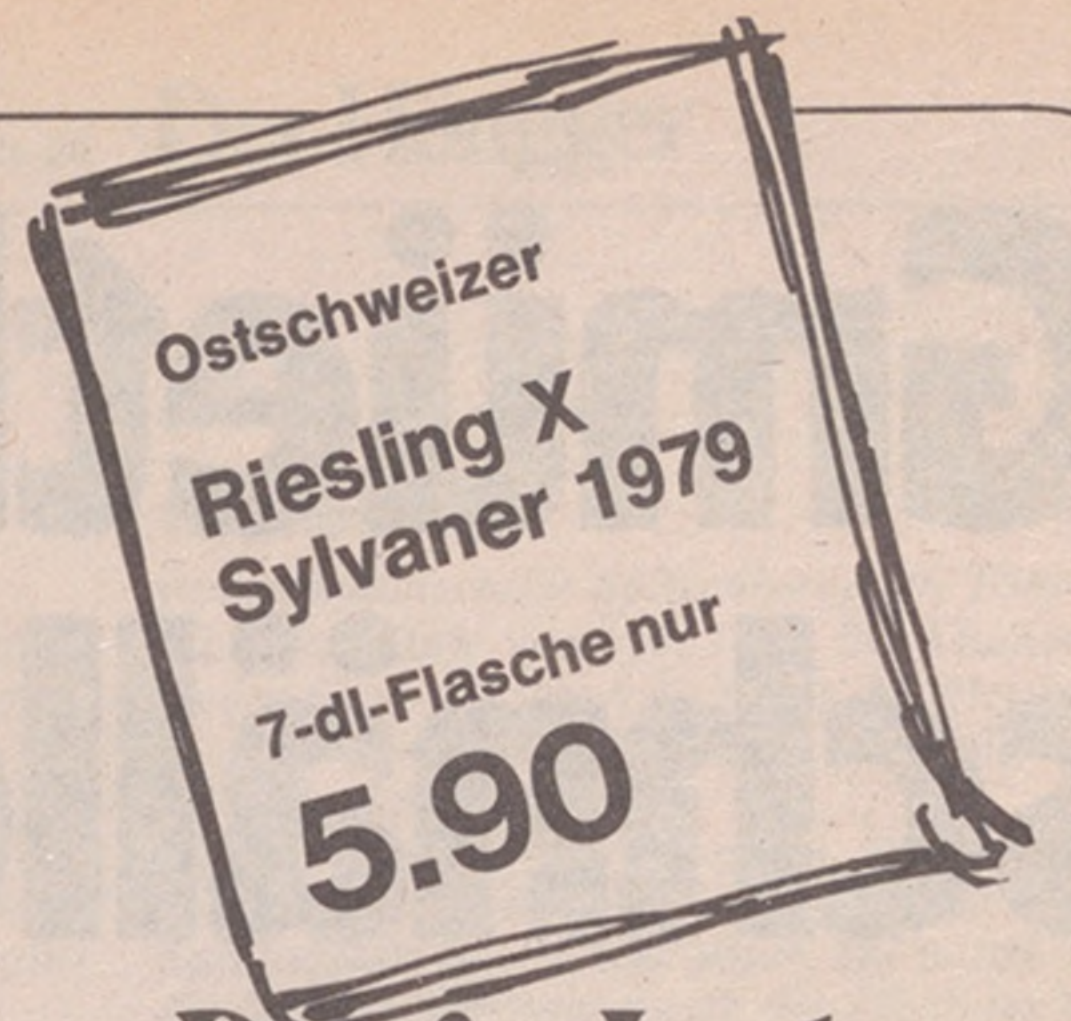
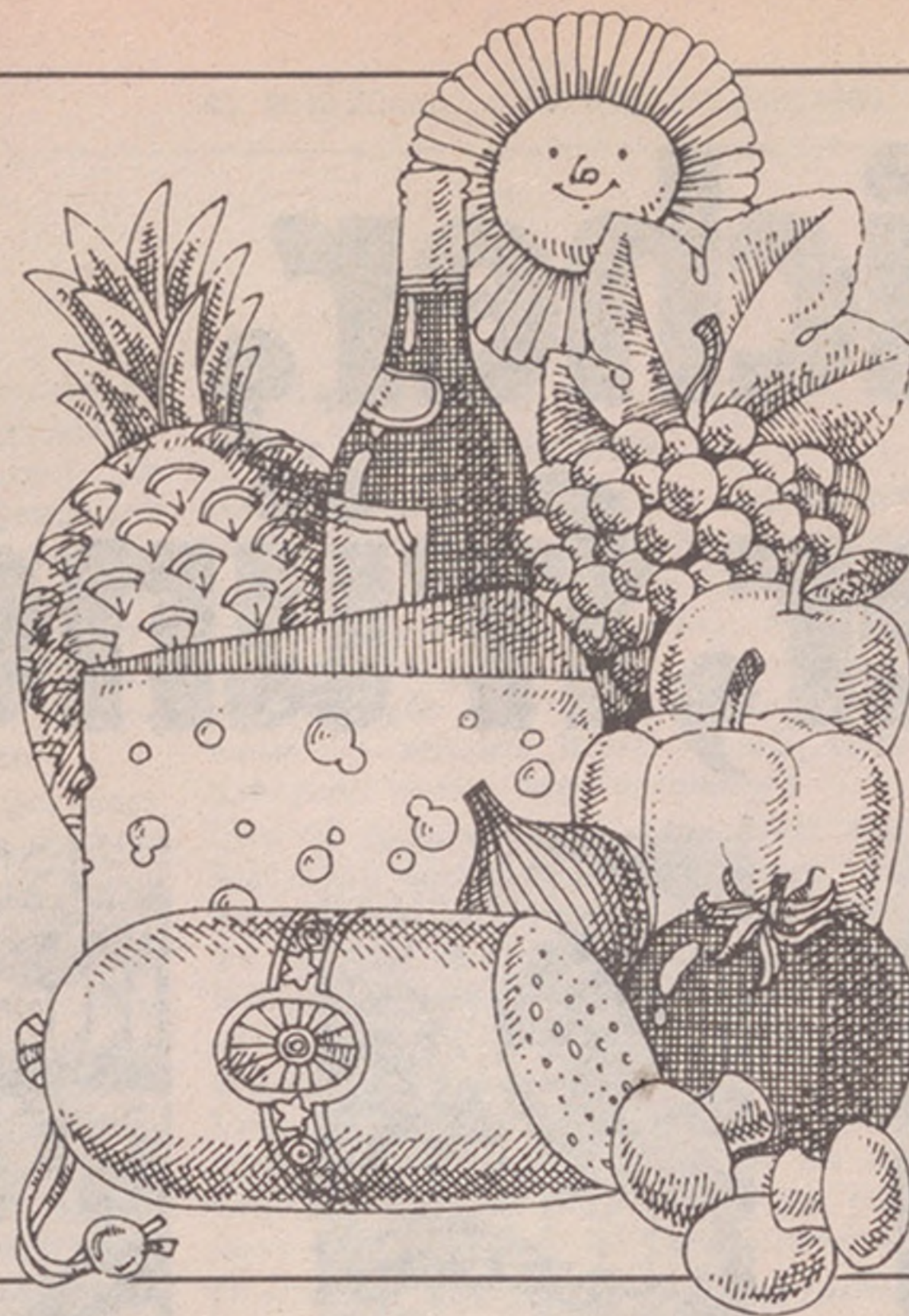
**VELTZ
OPTIK**

Limmattalstrasse 227, am Zwielpfatz 100 Schritte vom
Meierhofplatz, Parkplatz vor dem Hause. Tel. 56 21 67

Wir* drucken
den «Höngger»
im Offset.
Wir drucken
noch vieles
mehr
im Offset:
Prospekte
ein- und
mehrfarbig,
Formulare,
Garnituren,
Bücher;
und auf der
kleinformatigen
Maschine
alles für den
täglichen Bedarf
unserer Kunden.

* Wir: das Fachteam der Druckerei AG Höngg

**Käse zum Dessert
macht aus
jedem Essen eine
runde Sache...
mit Käse
vom Dorf-Lade**



**Dorf-Lade
Hauser
Höngg**
Tel. 01 56 83 30 Wieslergasse

lungs- und Gesundheitskosten nicht niedrig und können dem Tierbesitzer ein rechtes Loch ins Portemonnaie fressen. Wenn man beispielsweise seinen noch kleinen vierbeinigen Freund auf Todesfall (unter Einschluss von Unfall und Krankheit) versichern will, muss man, wie die Versicherungs-Information mitteilt, mit einer Jahresprämie von rund 9 Prozent des Wertes rechnen. Ab 5. Altersjahr des Tieres kann noch eine reduzierte Versicherung (nur Unfallrisiko) mit einer Jahresprämie von etwa 5 Prozent abgeschlossen werden, wobei sich auch hier die Entschädigungssumme mit fortschreitendem Alter bis auf 60 Prozent des Wertes reduziert. Eine Behandlungskosten-Versicherung kommt — je nach eingeschlossenen Risiken — auf 50 Franken bis 225 Franken pro Jahr zu stehen. Uebrigens, unter ganz bestimmten Bedingungen können sogar exotische Tiere und Ziervögel versichert werden.

Am Rande T-Shirts sprechen

-rrb- Der Mai ist gekommen, die Plakatsäulen haben Beine bekommen und leuchten: lasst Blumen und T-Shirts sprechen!

T-Shirts gehören nun wieder zum Strassenbild, wie noch vor Wochen die Regenmäntel zum Aprilmoos. Nun sind aber diese T-Shirts nicht nur einst aus Amerika (wie könnte es bei «Mode» auch anders sein?) importierte sommerlich saloppe Baumwollhemden ohne enge Kragen und steife Manschetten, sondern so etwas wie Abzeichen der Weltanschauung. Sie signalisieren gewissermassen die Träume, Meinungen und Wünsche ihrer Träger. Im Gegensatz zu den simpel gestreiften, karierten oder mit Punkten übersäten Freizeithemden von gestern, haben die T-Shirts einen «Kommunikationswert», um es kulturosoziologisch auszudrücken.

Die T-Shirt-Fans tragen Botschaften oder Symbole auf der Brust. Asterix, Donald Duck und weitere Lieblinge aus der bunten Comicsfamilie halten Bussen nur mühsam im Zaun. Schmachttende Filmstars, die der weiblichen T-Shirt-Trägerin am Herz liegen, plaudern nicht aus der Schule und fallen der Trägerin schon gar nicht ins Kesse Wort. Und ochenblutfarbene (Riesen-)Lippen auf weissem Grund hauchen ihre eigene Sprache.

Der Träger von buntbedruckten Baumwollhemden verkündet seiner Umwelt, welche angesehene Universität er besucht oder gerne besucht hätte. Er tut hemdsärmelig kund, welche Zigarettenmarke er bevorzugt, welchem Leinwandhelden oder Disco-Idol er seine Sympathie schenkt, mit welchem Fussballverein oder Tennisclub er aktiv oder passiv (mit Bauchansatz) verbunden ist. Verkündet, welchem Reiseunternehmen er sich in diesem Sommer anvertraut. Welches, im wahrsten Sinne des

Wortes, sein Leibblatt ist. Er trägt einen «fabelhaften» Apfelbaum durchs betonierte Stadtbild; kündigt — wohl ein Pessimist — die bevorstehende «Fonduezeit» an, wirbt für ein Cola-Getränk oder gar für die «Früchte der Liebe», die man beim Gemüsehändler an der Ecke allerdings vergebens sucht. Andere tragen wiederum nur eine riesige Zahl auf dem Rücken oder/und der Brust, wie die Stars auf dem grünen Rasen. Der «Heiri 80» etwa, als Gegenstück des «Udo 80».

Die dankbarsten Werbeträger, die Teenagers, schmücken ihr T-Shirt zusätzlich noch mit Buttons, Ansteckknöpfen, die meistens für die Zugpferde der Schallplattenindustrie werben.

«Lachen ist Musik der Seele.» Die bunte, sommerliche Passantenwelt, zu der auch die Leibchen mit den verschiedensten Sujets beitragen, sind (Disco-) Musik für die Augen. Oder wie Orson Welles meinte: Kaugummi für die Augen!



Konzert

in der Jugendsiedlung Heizenholz
Regensdorferstrasse 200
(Bushaltestelle Rütihof)
8049 Zürich

Freitag, den 20. Juni 1980, 20.15 Uhr
im blauen Saal

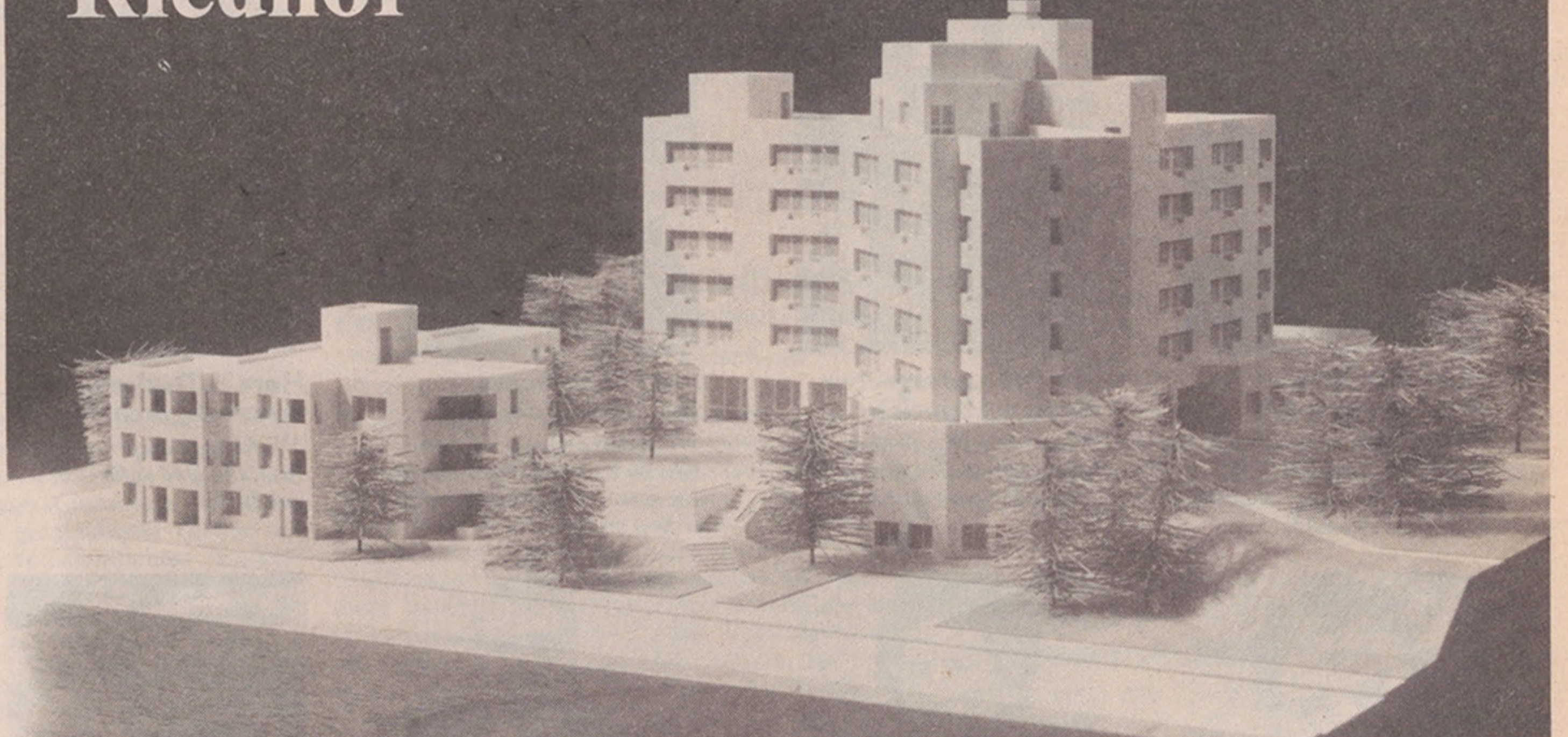
Klavier: Rudolf am Bach
Violine: Robert Kunz

Programm: Joh. Seb. Bach
W. A. Mozart
L. van Beethoven
F. Chopin
E. Grieg

Eintritt: Fr. 5.50, Schüler Fr. 3.30

Billetverkauf ab 19.45 Uhr
nur an der Abendkasse

Alterswohnheim Riedhof



Finanz-Aktion 1980

Im Bestreben, unseren künftigen Pensionären nicht nur ein Heim der Geborgenheit anzubieten, sondern auch die Pensionspreise in einer erträglichen Höhe zu halten, bitten wir Sie um wohlwollende Unterstützung unserer derzeit laufenden Finanz-Aktion. Jede Spende trägt dazu bei, die hypothekarische Belastung unseres Alterswohnheimes herabzusetzen. Im voraus herzlichen Dank für Ihre Spende-freudigkeit!

Der Vorstand

Landschaften
und Blumen

Irmgard Glitsch

Ausstellung 23. Mai bis 5. Juli 1980

Öffnungszeiten
Dienstag bis Freitag 14.00 bis 18.30 Uhr
Samstag 9.00 bis 12.00 und 13.30 bis 16.00 Uhr
Sonntag und Montag geschlossen

Die Künstlerin weilt jeweils am Samstag,
zwischen 13.30 und 16.00 Uhr, in der Galerie
Zentrum. Sie freut sich auf Kontakt mit
der Höngger Bevölkerung.



Gsteigstrasse 2, Zürich
bei der Post Höngg

Fremde Noten und gute Tips bekommen wir
bei der
Kantonalbank.



Zürcher
Kantonalbank
Limmattalstr. 140
Tel. 56 92 50



K 007

Gmüetlicher, schnälller, fründlicher!



Frau H. Beier
Schuhhaus Vögele
"Weshalb auch in ein fernes Einkaufs-Zentrum schweifen, die guten Schuhe sind so nah!"



Herr H. P. Joos
Buch-Shopping AG
"In unserem Einkaufszentrum hat der Kunde nicht nur Einkaufstaschen, sondern auch ein gutes Buch in der Hand!"



Herr Ch. Aellig
Drogerie Duttweiler
"Was jeden Tag so viele Kunden in 'Eusi chly Stadt' bringt, ist das grosse Angebot vieler Spezialisten!"



Herr R. Sedleger
Winterthur-Ver-sicherungen
"Regensdorf ist das Einkaufs-Zentrum, wo man neben dem Einkaufen auch noch andere wichtige Dinge erledigen kann!"



Herr W. Rösch
Hallenbad
"Das Zentrum Regensdorf ist deshalb gemüetlicher, weil man das Nötige mit dem Angenehmen verbinden kann!"



Frl. U. Ziefle
Migros-Markt
"Mir gefällt's hier gut, weil man unter seinen vielen Kunden immer wieder bekannte Gesichter findet!"



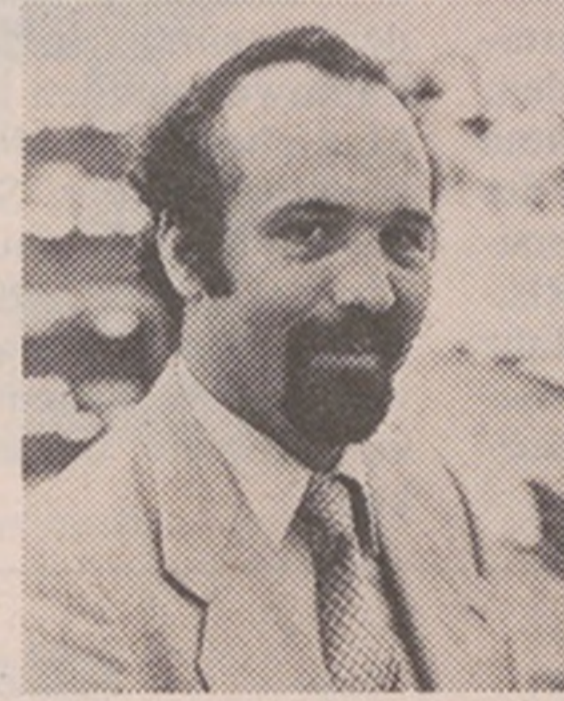
Herr G. Stanik
Coiffeur-Salon
"In welchem anderen Einkaufszentrum kann man posten, baden, z'Vieri essen, waschen, schneiden und legen lassen!"



Herr P. Ulmer
Augenoptiker
"Regensdorf ist ein Einkaufszentrum, wo auch Spezialisten ihren guten Platz haben!"



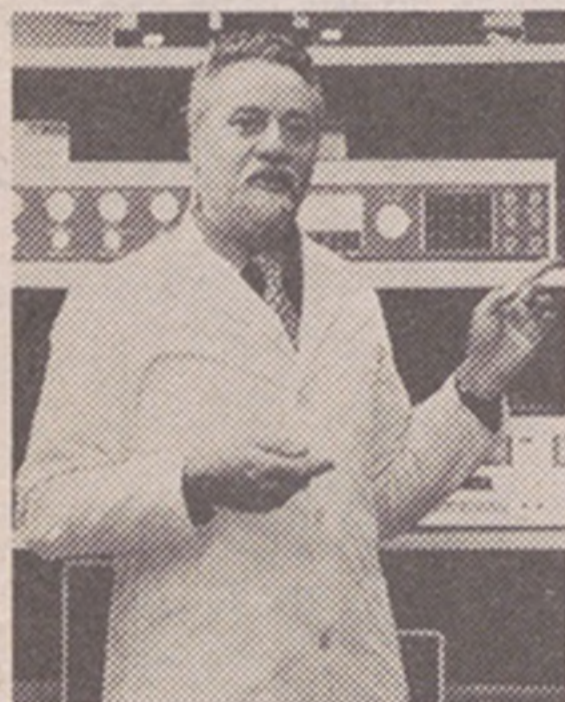
Frau Th. Manco
Kabag-Kiosk
"Hier ist es wirklich wie in einer kleinen Stadt. Den Heftli und Zeitungen an sogar eine internationale!"



Herr B. Gygax
EPA
"Wir geben uns gerne Mühe. Weil hier die Kundschaft auch nicht so unpersönlich ist!"



Herr H. Keller
Bäckerei-Konditorei
"Bei uns im Zentrum Regensdorf ist der Kunde nicht nur am Dreikönigstag König!"



Herr E. Poltéra
Gebr. Poltéra AG
"Ein gutes Einkaufszentrum muss seinen Kunden laufend Hits offerieren. Wir haben den ganzen Laden voll davon!"



Herr K. Ledergerber
Grüner Heinrich
"In einer richtigen kleinen Stadt wird auch an die Leute mit den grünen Daumen gedacht!"



Herr H. P. Hoppler
Charles Vögele AG
"Das hören wir immer wieder, dass im Zentrum Regensdorf die Kunden noch wirklich freundlich bedient werden!"



Herr K. Duttweiler
Fotofachgeschäft
"Wichtig ist die persönliche Beratung. Und dafür stehe ich gerade!"



Frl. V. Saxer
Etter-Schuhe
"Im Zentrum Regensdorf posten macht Spass. Weil man immer wieder jemanden kennt. Für einen kleinen Schwatz!"



Herr U. Michel
Mövenpick
"Hier im Zentrum arbeite ich besonders gern, weil die einmalige Zusammensetzung eine besondere Atmosphäre schafft!"



Herr R. Del Vecchio
Reisebüro Kuoni AG
"Auch wir vermitteln wir auch Reisen in entferntere Einkaufszentren!"



Frau E. Senn
Beldona
"Auch wir bedienen unsere Kunden noch persönlich. Schon deshalb kann man sagen, dass es im Zentrum Regensdorf gemüetlicher ist!"



Herr A. Eicher
SBG
"Wo auf persönliche Beratung noch Wert gelegt wird, können wir doch nicht fehlen!"



Herr St. Biaggi
Teppich-Discount
Burgener AG
"In einem guten Einkaufszentrum muss man einfach alles unter einem Dach finden können!"



Herr F. Schaller
BP-Tankstelle
"Mir als Automobilisten imponieren natürlich die vielen, nahen, freien Parkplätze!"



Herr N. Renevey
Nobischuh AG
"Wenn Sie zu Fuss ins Zentrum kommen - wir reparieren nicht nur Ihre Schuhe, sondern verkaufen auch Velonummern!"



Frau R. Müller
LVZ-Center
"Wenn die Leute sagen, das Zentrum Regensdorf sei schneller, stimmt das. Weil eben alles näher beieinander ist!"

's ZENTRUM Regensdorf: Eusi chly Stadt

Charles Vögele	Hallenbad	BP Service	UBS	BECK Keller	Zum armenen Markt	winterthur	Apothek Dr. Eugster	COZZI & STANIK	Terlinden	MÖVENPICK	Augenoptiker Ulmer	Kosmetik-Pedicure	Mrestaurant	Hyto	NOBISCHUH AG	buch shopping	Schiffli Grill
MM	GEHR. POLTÉRA AG	Teppich-Discount	EPA*UNIP	Duttweiler	Vögele	Holiday Inn	Audi	Coop Zürich LVZ	STEFAN	Blumen Shop	KUONI REISEN	KIOSK	Grüner Heinrich	BELDONA	PTT	EPA-SNACK	

Die SVP orientiert über die Revision des Eherechts

(5. Fortsetzung)

5. Der Schutz der ehelichen Gemeinschaft (Art. 173—180 des Entwurfs)

a) Der Eheschutzrichter

Bereits das geltende Recht kennt die Einrichtung des Eheschutzrichters. Er soll bei Ehekonflikten eingreifen, bevor es zum äussersten — Scheidung oder Trennung — kommt. Seine Aufgabe ist in erster Linie die Vermittlung. Dabei soll er dem pflichtvergessenen Ehegatten weniger einen Verweis erteilen, als vielmehr beiden Ehepartnern ihre Pflichten vor Augen führen. Im Vordergrund steht also die Versöhnung. Ziel ist die Rettung der gefährdeten Ehe. Schlägen diese Bemühungen fehl, kann der Eheschutzrichter mit Massnahmen in das Eheleben eingreifen. Das neue Recht will diesen Schutz verbessern und ausbauen.

b) Eheberatungsstellen

Der Eheschutzrichter soll inskünftig *Sachverständige beiziehen* oder die Eheleute an *Ehe- oder Familienberatungsstellen* weisen können (Art. 171/172). Die Kantone müssen dafür sorgen, dass solche Stellen zur Verfügung stehen. Gedacht ist nicht in erster Linie an die Schaffung neuer öffentlicher Dienststellen. Nach Möglichkeit sollen bereits vorhandene Ehe- und Familienberatungsstellen herangezogen werden. In einer ganzen Reihe von Kantonen bieten solche Stellen schon seit Jahren Hilfe in Ehekrise an. Neben Kursen über psychologische, wirtschaftliche und rechtliche Probleme in der Ehe beraten sie Ehepaare auf individueller Ebene in Schwierigkeiten des Alltags und in der Kindererziehung. Die Kantone sollen bestehende Institutionen unterstützen, nötigenfalls auch neue schaffen.

Die Erfahrung zeigt, dass der Beizug von Psychologen, Eheberatern, Sozialarbeitern usw. in Eheschutzverfahren von Nutzen sein kann und unter Umständen die richterliche Vermittlung ersetzt. Der Eheschutzrichter ist als Jurist für eine eigentliche Eheberatung nicht ausgebildet. Er steht häufig unter Arbeits- und Zeitdruck. Die für ihn geltenden prozessualen Bestimmungen sind auf ein streitiges Zweiparteien-Verhältnis zugeschnitten, an dem häufig Rechtsanwälte als einseitige Interessensvertreter beteiligt sind. Das vermittelnde Gespräch kommt in der jetzigen Rechtspraxis gewöhnlich zu kurz. Die praktische Funktion des Eheschutzrichters unter der geltenden Rechtsordnung besteht weitgehend darin, das Getrenntleben der Parteien vor Einreichung der Scheidungsklage zu regeln. Das neue Recht will demgegenüber die Eheberatung verstärken.

Auf den Ehegatten, der sich gegen eine solche erweiterte Beratung wehrt, darf *keinerlei Zwang* ausgeübt werden. Den Eheleuten soll es freistehen, ob sie solche Hilfe — allein oder gemeinsam — in Anspruch nehmen wollen. Für Ehepaare in finanziellen Schwierigkeiten sollte die Beratung *unentgeltlich* sein. Der Beizug von *Rechtsvertretern* ist ausgeschlossen. Die konfessionelle (und natürlich auch politische) *Neutralität* muss auf jeden Fall gewährleistet sein.

c) Eheschutzmassnahmen

aa) Eingreifen des Richters im allgemeinen

Die Eheleute können den Richter einzeln oder gemeinsam um Vermittlung ersuchen, sei es, dass ein Ehepartner seine *Pflichten gegenüber der Familie nicht erfüllt*, sei es, dass sie in einer für die eheliche Gemeinschaft *wichtigen Angelegenheit uneinig* sind (Art. 172). Klar ist, dass die Uneinig-

keit wesentliche Interessen der Familie beschlagen muss (z. B. Kindererziehung, Wahl der gemeinsamen Wohnung, Unterhaltsleistungen usw.). In Streitigkeiten über persönliche Angelegenheiten eines Ehegatten (z. B. politische oder religiöse Überzeugungen) hat der Richter sich nicht einzumischen. Hat er bei seiner Vermittlung keinen Erfolg, kann er Massnahmen für die Fortsetzung des Zusammenlebens oder im Hinblick auf die Aufhebung des gemeinsamen Haushalts anordnen.

Dafür bedarf es grundsätzlich eines *Antrages* eines oder beider Ehegatten. Sodann soll der Richter auch nach dem neuen Recht *nur bestimmte Massnahmen erlassen* dürfen. Diese sind im Gesetz *genau und abschliessend* umschrieben. Damit soll vermieden werden, dass der Richter unter Umständen die persönliche Freiheit eines Ehegatten allzu leicht einschränkt. Denn das Eheschutzverfahren ist ein summarisches und bietet nicht denselben Schutz wie ein ordentliches Verfahren. Ein solches garantiert die Rechte der Parteien besser, ist aber entsprechend langsam und schwerfällig. Die Bindung des Richters an einen exakt umschriebenen Massnahmenkatalog vermeidet überdies eine rechtsungleiche Behandlung in den verschiedenen Kantonen und dient der Rechtssicherheit.

bb) Massnahmen während des Zusammenlebens

Können sich die Ehegatten über die *Beiträge an den Unterhalt der Familie* (Art. 163) oder den *Beitrag an den haushaltführenden Ehepartner* (Art. 164) nicht einigen, so setzt der Eheschutzrichter diese Leistungen fest. Als *wichtige Einschränkung* bestimmt der Gesetzesentwurf, dass solche Zahlungen *für die Zukunft* und *für ein Jahr vor Einreichung des Begehrens* gefordert werden können.

Eine bedeutsame Neuerung gegenüber dem bisherigen Recht besteht darin, dass das *Zwangsvollstreckungsverbot unter Ehegatten aufgehoben* werden soll. Der Gesetzgeber von 1907 hielt dafür, die Intimität der ehelichen Gemeinschaft lasse sich mit einer Zwangsvollstreckung von Ansprüchen unter Ehegatten nicht vereinbaren. Ein vom Eheschutzrichter zugesprochenes *«Haushaltsgeld»* konnte also bisher nicht auf dem Betreibungswege eingetrieben werden. *Unter dem neuen Recht kann ein Ehegatte dem anderen trotz bestehender Ehegemeinschaft für geschuldete Geldleistungen den Betreibungsbeamten ins Haus schicken*. Ein solcher Schritt ist zweifellos dazu angetan, die Spannungen zwischen Ehegatten zu vermehren. Er ist aber vielleicht insofern das kleinere Übel, als Ehegatten sonst versucht sein könnten, die Ehegemeinschaft überhaupt aufzuheben, wenn das Verbot für die Dauer des Zusammenlebens weiterhin Geltung haben sollte.

Entzug der Vertretungsbefugnis (Art. 174)

Diese Befugnis steht auch nach dem neuen Recht dem Richter zu. Es kann also ein Ehegatte dem andern nicht einfach die Vertretungsbefugnis mit Wirkung gegenüber Dritten entziehen. Der Richter soll dem Antrag eines Ehegatten nur entsprechen, wenn der andere seine *Kompetenz zur Vertretung der Ehegemeinschaft überschritten hat* oder sich zu ihrer Ausübung als unfähig erweist. Zur Schonung des Betroffenen schreibt das neue Recht vor, dass der andere Gatte den Entzug Dritten nur persönlich (brieflich oder mündlich) mitteilen darf. Die Anknüpfung in einem offiziellen Organ oder in der Zeitung darf nur auf Anordnung des Richters erfolgen. Gegenüber gutgläubigen Dritten ist grundsätzlich nur ein veröffentlichter Entzug rechtswirksam.

A. Schütz, SVP Kreis 10

(Fortsetzung folgt)

Das «Sonnegg» ein echter Ort der Begegnung

(Eing.) Mittwoch, kurz vor Mittag. In optimistischer Vorausschau haben die Frauen, die auf freiwilliger Basis das Sonnegg bewirten, ein paar wenige Tische in den Garten gerückt. Im Gegensatz zum *ersten Sonnegg-Jubiläums-Essen* vor vierzehn Tagen scheint heute die Sonne. Allmählich finden sich die ersten hungrigen Gäste unter den Schatten spendenden Bäumen des Sonnegg-Gartens ein. Schon bald müssen weitere Tische und Stühle herangeschleppt werden. Die ersten Tagesteller werden serviert und einige zunächst skeptische Gesichter hellen sich sichtlich auf: Die «Amateur-Wirtinnen» verstehen ihr Handwerk, daran ist nicht länger zu zweifeln.

Erstaunlich ist das bunte Gemisch der Gäste. Betagte Besucher schätzen den gemütlichen Sonnegg-Treff ebenso wie junge Mütter, deren Drei-Käse-Hochs genüsslich ihre Spaghetti verzehren. Dass sie dabei die Tomatensauce bis zu den Ohrläppchen verstreichen, stört sie wenig. Genau so wenig stört es, wenn sich ein «Fremder» an den gleichen Tisch setzt. Im Gegenteil: im «Sonnegg» wird Begegnung gross geschrieben. Neue Bekanntschaften werden geschlossen, und ab und zu hört man von einem Tisch zum andern rufen: «En guete mitenand!»

Das *zweite Mittagessen* im Sonnegg ist ein voller Erfolg. Nur wer hinter die Kulissen schaut, bemerkt den grossen Einsatz, den die freiwilligen Helferinnen leisten. Eine grosse Anzahl Högger Frauen tragen zum guten Geist des «Sonnegg» bei, sei es durch ihre Arbeit im Service, in der Küche oder beim Kuchenbacken, sei es durch ein paar witzige oder aufmunternde Worte. Dass es im «Sonnegg» nicht um den kommerziellen Erfolg geht, sondern um den menschlichen Kontakt, merkt sogleich, wer sich an einen der Tische setzt. Das gute Teamwork der Frauen überträgt sich gewissermassen auf die Gaststube.

Wer am Mittwoch nach der Mittagessenszeit am «Sonnegg» vorbeiging, traute wohl seinen Augen kaum. Denn die spasshalber geäusserte Bemerkung einer der Wirtinnen, man sollte den Sonnegg-Garten wieder einmal jäten, trug unerwartete Früchte. Schon bald rutschte die halbe Gästeschar jätend, lachend und Witze reissend auf den Knien im Garten umher. Wenn Jäten zu Hause nur auch so unterhaltsam wäre.

Das *dritte Mittagessen*, das aus Anlass des zweijährigen Bestehens des Sonnegg-Treffs angeboten wird, wird am Mittwoch, 25. Juni, serviert. Und, keine Angst, der Garten ist jetzt sauber gejätet. So schnell wird das Unkraut hoffentlich nicht nachwachsen.

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30—9 Uhr; Planaussicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit demjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Limmattalstrasse 215, Umbau mit Dachaufbauten und teilweiser Dacherhöhung, Stadt Zürich, Vorstand des Bauamtes II, Vertreter: Hochbauinspektorat, Amtshaus III, Lindenhofstrasse 21. Zürich, 13. Juni 1980

Menschliches, allzu Menschliches

Der Bundesrat hat unlängst eine Botschaft erlassen zu einer neuen Residenz des schweizerischen Botschafters in Tokio. Die alte sei baufällig, ungünstig gelegen und so weiter. Man glaubt's. Die neue sei nötig und koste, obwohl nicht mit der grossen Kelle angerichtet werde, 5,12 Millionen, wofür — schönes Wort! — ein «Objektkredit» angebeht werde. Man vernimmt's.

Und ist froh, dass der neue Platz eigentlich ein Schick sei und dass in der Garage 13 Fahrzeuge Platz haben (unterirdisch) und dass der Botschafter jetzt dann wieder «mit der angemessenen Würde und entsprechend den traditionellen Gepflogenheiten» (von wem?) seinen Verpflichtungen nachkommen kann.

Und: Es sei «erfahrungsgemäss nicht unproblematisch, mehrere Beamtenfamilien im selben Haus unterzubringen. Das Leben in der Gemeinschaft kann öfters die Ursache von Reibereien sein.»

Diplomaten, seid ein bisschen nett zueinander!

Da konnte man neulich Public-Relations-Artikel für Sonnenbrillen bewundern, auf denen barbusige Schönheiten Brillen trugen. Zuerst habe ich gedacht, das habe ich gemerkt, dass die Damen mit dem falschen Organ in die Welt gucken.

Und der Reklamefritze, der dahinter steckt, hat wahrscheinlich gemeint, oben-ohne sei verkaufsfördernd. Ist es auch. Nur: Es sind selten die Männer, die den Frauen die Brillen posten gehen.

Bergsteigen und Wandern bei Jugend und Sport

(ki) Bergsteigen erfreut sich bei der Jugend grosser Beliebtheit. Gründliche alpinistische Kenntnisse, Beherrschen der Technik und Erfahrung sind die Voraussetzungen für eine erfolgreiche und sichere Ausübung dieser schönen Sportart. Das kantonale Amt für Jugend und Sport führt in den kommenden Sommerferien im Berner Oberland mehrere Kurse für Jugendliche durch, in denen diese Kenntnisse erworben werden können. Der Unterricht erfolgt in verschiedenen Fähigkeitsklassen und umfasst die Einführung in das Bergsteigen, das Verhalten im Gebirge, das Gehen auf Firn und Eis, das Klettern im Fels und Touren.

Für wanderfreudige Jugendliche steht die Teilnahme am Wanderlager in Frutigen offen. Die Themen dieses Kurses sind Lagerbau, Naturkunde, Wandern, Orientieren und Spiele.

Die Kosten für einen einwöchigen Kurs betragen 145 Franken. Inbegriffen sind Unterkunft, Verpflegung, Reise ab Zürich HB, Leitung und Unfallversicherung. Teilnahmeberechtigt sind im Kanton Zürich wohnhafte Mädchen und Jünglinge vom 14. bis zum 20. Altersjahr. — Anmeldeformulare und weitere Auskünfte sind erhältlich beim kantonalen Amt für Jugend und Sport, 8090 Zürich, Telefon 01/311 75 55.

Neue Kompakt-Leuchtstofflampe ersetzt Haushaltglühlampen

25 Watt Stromverbrauch und soviel Licht

wie eine 75-Watt-Glühlampe

Als Beitrag zum Thema Energiesparen präsentierte Osram an der diesjährigen Hannover-Messe erstmals eine ringförmige Kompakt-Leuchtstofflampe mit Glühlampen-Schraubfassung und warmer Lichtfarbe. Die Neuheit verbraucht lediglich 25 Watt, spendet aber soviel Licht wie eine 75-Watt-Glühlampe. So kann der energiebewusste Konsument seinen Stromverbrauch um beachtliche zwei Drittel senken, und zwar ohne Verschlechterung der Beleuchtungsqualität. Gleichzeitig steht ihm eine Lampe mit einer fünf- bis sechsmal längeren Lebensdauer zur Verfügung.



Die Novität eignet sich für alle Beleuchtungskörper und Lampenschirme mit einem Durchmesser von mehr als 16,5 cm und ist dort direkt gegen Glühlampen austauschbar. Das eingebaute starterlose Vorschaltgerät gewährleistet eine sofortige und flackerfreie Zündung. Es stellt ebenfalls eine Neuentwicklung dar.

Mit der Auslieferung der Kompakt-Leuchtstofflampe ist bereits ab Herbst 1980 zu rechnen. Sie wird im Fachhandel und in Warenhäusern erhältlich sein, wobei der Verkaufspreis rund 30 Franken betragen dürfte.

Rollhockey

Punkteteilung beim Spitzenkampf in Thun.

NLA-Resultate vom 14. Juni: SC Thunerstern — Roller-Club Zürich 4:4. Etoile Montreux — HC Montreux 0:18. HC Vevey — HC Pully 10:3. HC Genf — RS Basel 8:4.

Unter sengender Sonne traten die beiden Teams von Thun und Roller Zürich in Thun zum ersten Spitzenspiel an. Es war schon ein hartes Ding für die Spieler, auf dem durch die Hitze noch stumpfer gewordenen Asphaltplatz vollen Einsatz zu bieten. Trotzdem hatte das Spiel kaum eine Flaute. Die «Giele» von Peter Lehmann liessen ihrem Gegner keine Aklimatisierungszeit und drückten gleich mit allem Gewicht — und dieses ist bei den bodenständigen Figuren nicht gering — aufs Zürcher Tor. Schon in der 6. Minute erzielte Daniel Kämpf unhaltbar den Führungstreffer. Auf und ab wogte das Geschehen und Roller hatte sich derweil gefangen, als das Unheil in der 17. Minute nahte, indem Heinz Störi einen Schuss von Ruedi Kämpf dem eigenen Goali Koni Bühler ins Gehäuse setzte, also Eigentor und damit 0:2. Roller Zürich hatte keine Zeit die Köpfe hängen zu lassen, da Rico Armati kaum 1 Minute später aus Verteidigerposition ein mit aller Kraft abgezogenes «Rohr» vom Stock liess, zum Anschlusstreffer von 1:2. Schön wie Andres Hartmann, in der Schussbahn stehend, elegant über den Ball sprang und somit dem reflexschnellen Thuner Schlussmann keine Chance gab. Andres Hartmann selbst gleich in der Schlussminute der ersten Halbzeit aus spitzem Winkel aus, indem er den Ball unhaltbar in den Torhimmel hob. Im zweiten Spielabschnitt riss die enorme Hitze mehr und mehr am Durchstehvermögen, öfters wurde der Schwamm und Auswechslung von den Spielern verlangt. Wieder Daniel Kämpf brachte Thun in der 35. Minute 3:2 voran, postwendend eine Minute später quittiert von Andres Hartmann. Schon jubelte das zahlreiche und fanatisch mitgehende Publikum, als wieder Daniel Kämpf in der 42. Minute seinen dritten Treffer markierte, und vermeinte den siebringenden Treffer zu sehen, doch fand Rico Armati kaum zwei Zeigerumdrehungen später ein Loch, wieder zum Ausgleich 4:4, an dem sich nichts mehr änderte. Thun und Roller Zürich trennten sich mit einem Remis und doch kann man sagen: 1 Punkt für die Zürcher gewonnen, einer für Thun verloren, sind doch die Berner für ihre Heimstärke — mit dem Platz als Verbündeten — bekannt.

Von dieser Punkteteilung profitierte der HC Vevey, der mit seinem deutlichen Sieg gegen den Aufsteiger Pully in ein punktgleiches Trio aufsteigen konnte. Der reputierte HC Montreux kam zu den ersten beiden Punkten und liess seine Wut am Lokalrivalen Etoile aus, der nunmehr die rote Laterne trägt. Auch in dieser Runde ist ein Ueberaschungsergebnis zu vermerken, indem man dem RS Basel doch zugetraut hätte in Genf zu gewinnen, nach dem wie sich die Lémans vor zwei Wochen in Zürich präsentierten.

In der NLB schlug Roller II den SC Thunerstern II 6:4 (in Thun) und steht damit weiterhin mit Winterthur ungeschlagen da. *Karl Senn Rangliste NLA:* 1. Roller-Club Zürich 3 Spiele/5 Punkte/31:8 Tore. 2. HC Vevey 3/5/14:5. 3. Thunerstern 3/5/17:11. 4. Genf 4, 5. Montreux und Pully je 2. 7. Basel 1 und 8. Etoile Montreux 0.

Vorschau: Samstag, 21. Juni, 16.00 Uhr, Rollschuhbahn Hardhof: Roller-Club Zürich gegen HC Vevey.

Aus der SVP-Kantonsratsfraktion

Die Fraktion gab ihrem Unbehagen über die angekündigte Hypothekenzinserhöhung — bereits die zweite im laufenden Jahr — Ausdruck. Sie ist der Meinung, dass ein vorläufiger Verzicht auf diese Massnahme der Wirtschaftslage weit besser entsprechen würde als das einsame Vorgehen der Banken, die ohne Kontakte mit der Nationalbank und ohne ausreichende Information der Öffentlichkeit die fragliche Erhöhung beschlossen haben. Auch wenn eingesehen wird, dass einzelne Kleinbanken, die vorwiegend im Hypothekengeschäft tätig sind, von einem Verzicht betroffen würden, hätte im Hinblick auf die kommenden politischen Probleme — zu denken ist etwa an die Bankenbesteuerung — etwas mehr Fingerspitzengefühl erwartet werden können. Sollte wenigstens eine vorläufige Einigung auf ein Verschieben des Erhöhungszeitpunktes möglich sein, so würde das begrüsst. SVP

EVP gegen politische «Kopfgängerei»

(pr) Die EVP-Kantonsratsfraktion stellt mit Besorgnis fest, dass von verschiedener Seite versucht wird, mit der Person des Erziehungsdirektors, Dr. Alfred Gilgen, auf eine Art Politik zu betreiben, die weder mit politischem Anstand noch demokratischem Staatsverständnis etwas zu tun hat. Auch wenn die EVP-Fraktion nicht alle Entscheidungen des Erziehungsdirektors unterstützen kann, steht sie dafür ein, dass mit Argumenten gefochten und nicht einfach mittels Fraktionserklärungen und Kundgebungen der «Kopf» eines gewählten Regierungsmitgliedes gefordert wird, welcher sicherlich ausserordentliches leistet und seine Aufgabe sehr ernst nimmt. In unserer Demokratie sollten wir froh sein, wenn gewählte Regierungsmitglieder ihre persönliche Überzeugung vertreten und entsprechend auch als Mensch betrachtet und verstanden werden, nicht aber als politische Symbolfigur hochstilisiert werden, mit welcher man ungehemmt seine Spiele betreiben kann.

In Berlin isst niemand Berliner

Merkwürdiges und Historisches über ein feines Backwerk aus Deutschen Landen. Mit den feinen Sachen aus Deutschen Landen ist es sprachlich nicht immer ganz so einfach bestellt. Der Berliner zum Beispiel, über deutsche Grenzen hinweg geschätztes süßes Backwerk, wird in Berlin nirgendwo gegessen. Was ausserhalb von Berlin Berliner genannt wird, heisst in Berlin selbst Pfannkuchen. Wenn ein Berliner aber das haben möchte, was sonst überall Pfannkuchen genannt wird, muss er nach einem Eierkuchen verlangen. Und hierzulande heissen Pfannkuchen und Eierkuchen wiederum Omelette.

Eine süsse Kanonenkugel

Doch zurück zum Berliner. Seine Entstehungsgeschichte wird in alten Folianten der «Berliner Bäcker-Zeitung» aufbewahrt und lässt sich bis auf das Jahr 1758 zurückführen. In jenem Jahr sollte ein junger Berliner Bäcker den bunten Rock des Preussen-Königs Friedrich II. anziehen. Der Bäcker hatte nichts gegen das Militär, es erboste ihn jedoch, dass man seinen Wunsch nach Zuteilung zur Artillerie ignorierte und ihn stattdessen zur Infanterie, zum gemeinen Fussvolk, stecken wollte. Kurzentschlossen entwickelte der findige Bäcker eine Waffe, mit der er den König auf sein Problem aufmerksam machen konnte — eine süsse Kanonenkugel. Er formte sie aus Mehl, Hefe, Milch und Zucker, liess sie in siedendem Fett goldgelb backen, puderte sie mit Zucker und schickte sie seinem König, nicht ohne eine Botschaft mit seinem Begehren als «Füllung» hineingesteckt zu haben. Der König, allem Feinen und Schönen seit Jugendtagen hold, liess sich von der gebackenen Kanonenkugel erweichen, gab Order, den erfindungsreichen Bäcker wunschge-

mäss zu den Kanonieren zu stecken und ernannte ihn später sogar noch zu seinem königlichen «Hofbäcker».

Aus dem Bittbrief des Bäckers wurde sehr schnell eine süsse Füllung, wobei der Original-Berliner immer nur mit Pflaumenmus gefüllt und immer nur in reinem Schweinsschmalz gebacken wurde — alles andere wäre für das gemeine Volk viel zu teuer gewesen und hätte als Verschwendung gegolten.

Phantasievolle Füllungen

Heute wird beides — auch in Berlin — nicht mehr so streng genommen. Das geschmackfreie Pflanzenfett hat sich auch für die Berliner durchgesetzt und bei den Füllungen lässt man viel Phantasie walten: scharfer Senf, Warte oder roter Paprika werden manchmal anstelle des Pflaumenmuses verwendet. Alles höchst unerfreuliche Ueberraschungen für den, der ahnungslos und hoffnungsfroh hineinbeisst. Ganz böse und ausgesprochen gefährlich ist die — nur selten anzutreffende — Unsitte, als Füllung kleine stachlige Kakteen einzubacken.

Verschiedenartigste Zubereitungen

Bei der Herstellung von Berlinern gilt es, grundsätzliche Unterschiede zu beachten. Als Zutaten werden benötigt: 500 g Mehl, 40 g Hefe, 1/8 l Milch, 50 g Butter, 1 Prise Salz, 1 abgeriebene Zitronenschale. Beim Zucker schwanken die Angaben dann zwischen «etwas» und «1/2 Tasse» und auch die Verwendung von Eiern ist je nach Rezept unterschiedlich — meist sind es zwei Eier und zwei Eigelb. Die Unterschiede aber fangen an, nachdem man den Teig geknetet hat und ihn hat ruhen lassen, zu faustgrossen Ballen geformt hat und ihn nun füllen will — oder nicht. Entscheidet man sich fürs Füllen, so hat man die Wahl, die Ballen vor dem Ausbacken zu füllen, indem man

eine Vertiefung in den Teig gräbt, die gewünschte süsse Füllung hineingibt, darüber den Teig sorgfältig wieder verschliesst, oder indem man nach dem Ausbacken mit der Spritztüte die Füllung nachträglich hineinschiesst.

Der geneigte «Berliner-Interessent» wird spätestens jetzt begriffen haben, was es mit den «kulinarischen Verständigungs-Schwierigkeiten» auf sich hat — denn für jede Art der Berliner-Herstellung gibt es eine feste Gemeinde unbeirrbarer Verfechter nur der einen, der ihren, der richtigen Art. Und es hat gar keinen Sinn, in diese Schlacht mit süssen Kanonenkugeln ziehen zu wollen. Es empfiehlt sich, jede Art ausreichend zu probieren — denn auch für den Berliner gilt das alte Sprichwort, dass probieren über studieren gehe.

Und wer bei seiner nächsten Feier im Familien- oder Freundeskreis eine ganz besondere Ueberraschung bereithalten will, erinnert sich an den Erfinder der Berliner und steckt kleine Botschaften mit hinein — ob boshaft-bissige Sprüche, ob lustige Wahrsagereien oder sogar Lose einer kleinen Lotterie — mit der richtigen Füllung trat der Ur-Berliner seinen Siegeszug an...

Am Freitagabend wird auf dem Münsterhof eine bunte Unterhaltungspalette präsentiert. Ab 20 Uhr konzertieren Blasmusikkorps, umrahmt von den Darbietungen des Fuoco-Balletts, und die Blaskapelle «Sihlberg» lässt bis 2.00 Uhr die Tanzlustigen auf ihre Rechnung kommen.

Den Auftakt zum Samstagsprogramm bildet die grosse Marschmusikparade an der Bahnhofstrasse. (Bei zweifelhafter Witterung gibt Telefon 181 ab 15 Uhr Auskunft über die Durchführung der Marschmusikparade.) Ab 17.30 Uhr defilieren 20 Korps (Route: Bahnhofstrasse ab Schützengasse — Paradeplatz — Poststrasse — Münsterhof). Parallel zur Parade werden bereits ab 15 Uhr auf dem Münsterhof Konzerte geboten. Das Samstagabendprogramm umfasst wiederum Blasmusikdarbietungen. Es ist den Veranstaltern gelungen, das überaus beliebte «Ernst Ostertag Sextett» als Tanzorchester für den Samstagabend zu verpflichten. Bis 4.00 Uhr garantieren Ernst Ostertag und seine Getreuen für beschwingte Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Die Sonntagskonzerte beginnen 10.00 Uhr im Stadthaus und 10.30 Uhr Münsterhof. Nach einer Mittagspause geht es um 14.00 Uhr weiter im Programm. Zum Ausklang dieses drei Tage dauernden Festes wird die Bühne mit der «Lerchenberger Blasmusik» zum Tanz freigegeben.

An allen Festtagen steht natürlich auf dem Münsterhof eine Festwirtschaft zur Verfügung der Besucher, und ausserdem trägt ein Luna-Park zum Vergnügen bei. An den «1. Zürcher Blasmusiktage» wird kein Eintrittsgeld erhoben; ein Festabzeichen zum bescheidenen Preis von Fr. 2.— kann von den Besuchern erworben werden. Sollte es der Wettergott entgegen allen Erwartungen nicht gut mit den Veranstaltern meinen, werden sämtliche Musikdarbietungen im Stadthaus durchgeführt.

Gratis Weindegustation

Weinproben des Monats

Aigle Salvagnin (ein sehr schöner Rotwein) Rosé Côtes de Provence der kühle Sommerwein!

Weinverkauf bei Zweifel Höngg



mit Abhol-Rabatt!

Zweifel + Co. Zürich-Höngg Telefon 56 36 00 Regensdorferstrasse 20



Öffnungszeiten:

Kellerei täglich von 08.15 bis 11.45 Uhr und 13.30 bis 17.30 Uhr. Freitag bis 18.30 Uhr, Samstag offen von 10.00 bis 16.00 Uhr.

Zürcher Weine ★ Merlot del Ticino Walliser ★ Burgunder ★ Portugiesen Bordeaux ★ Elsass

Fünf Erfolge. Eine Idee.



Jedem seinen Mini. Mini 1000. Mini 1100. Mini Innocenti Bertone 90/120. Mini de Tomaso. Mini 1100 Clubman Combi. Alle mit dem wegweisenden Mini-Konzept.

Für manche der ideale Zweitwagen. Für viele der heissgeliebte Einzige. **Testfahrten jetzt bei uns!**

Glatthof-Garage
Oberlandstrasse 360
8051 Zürich
Telefon 01 - 40 23 33

Emil Frey AG
Badenerstrasse 600
8048 Zürich
Telefon 01 - 54 57 00

Tiefenbrunnen-Garage
Seefeldstrasse 214
8034 Zürich
Telefon 01 - 55 22 22

Drei Betriebe der Emil Frey-Gruppe

14/80ZH

Bettenreinigung

Innert Tagesfrist

Seit 18 Jahren das Fachgeschäft für gute Bettwaren

Decken Kissen

Neue Stoffhüllen und Nachfüllung, wenn nötig. Umarbeiten von Decken in Flachduvets. Hüllen können gereinigt werden.



Direktverkauf

Alle Neuanfertigungen aus eigener Fabrikation, auch Spezialgrößen

Matratzen

aufarbeiten
Umarbeiten von Haarmatratzen in Polyäther- oder Federkernmatratzen. Neue Matratzen, Lättli-couches, Untermatratzen, Schoner usw.

Kostenlose Beratung, Gratis-Abhol- und Zustelldienst. Mittwoch geschlossen.

Bettwarenfabrik M. Juchli
8302 Kloten
Oberfeldstrasse 10
Telefon 813 06 91

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Junges, seriöses Fachteam repariert prompt +zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!

44 14 14
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Schlechter Tausch

Diejenige Frau, die nach dem Waldgottesdienst am 15. Juni 1980 beim Turnerhaus am ersten Tisch jemandem eine Hunderternote gewechselt hat, möchte sich bitte unter 56 84 76 melden.

Sekretärin, CH, mit Katze, sucht in Höngg

2- bis 3-Zimmer-Wohnung

bis max. Fr. 600.— (evtl. Eigentumswohnung). Beste Referenzen.

Offerten unter Chiffre 1461 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

Regenerierung von Orangen- oder schlaffer Haut

Massage Höngg

Privatsauna - Fitness - Solarium

Imbisbühlstrasse 7, Telefon 56 53 77

hosen + mode



RIFLE Levi's le Capa Barbados Jeans

Limmattalstrasse 232 — beim Hosengalgen
Geöffnet: Montag 14—18.30 Uhr
Dienstag—Freitag 10—12, 14—18.30 Uhr
Samstag 9—16 Uhr
Telefon 01 56 51 95

hosen + mode ranch erich brunner

Modische Freizeit-Hosen, -Blusen und Hemden Für Sie und Ihn

Hönggs grösste Auswahl in Jeans, Manchesterhosen, Jupes, Blusen, Hemden, Pullover usw. Mit Kundenkarte 10% Rabatt.

Auch ein Klein-Insert wirkt.

Vermisst wird seit 9. Juni schwarze

Katze

ca. 11 Monate alt.

Bitte sich melden
Telefon 56 08 53



Fabrikneue Gelegenheit

EUMIG 800 Super 8

- mit Garantie
- 8fach Motor Zoom
- Makro
- Fade in und out
- Blendenstop
- 4 Geschwindigkeiten

FOTO PEYER Occasions-Preis

398.—

eine Sensation bei

Fotohaus

Peyer

am Meierhofplatz
Telefon 56 87 77



An gut frequentierter Lage in Zürich eröffnen wir eine Tankstelle mit Autoshop. Wir suchen nach Uebereinkunft

Aushilfstankwarte

für Ferien und Wochenendaufstellungen. Wir bieten einen interessanten Arbeitsplatz, den Anforderungen entsprechende Entlohnung, fortschrittliche Sozialleistungen.

Gerne erwarten wir Ihren Anruf.
Migrol-Genossenschaft
Telefon 01/52 35 22, intern 68

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 22. Juni 1980
Gottesdienste
 9.30 Kirche: Frau Pfr. Buhofer
 Familiengottesdienst
 Abendmahl mit Kindern. Kinderhort
 20.00 Kirche: Pfr. Schneider. Jugend-
 abendgottesdienst für Konfirmanden,
 Schüler des 8. Schuljahres, Eltern
 und auch übrige interessierte
 Gemeindeglieder. Thema: ICH —
 und die andern. Der Mensch und
 seine «Brüder» (mit Kurzfilm).
 Kein Gottesdienst im Schulhaus
 Lachenzell
 Kollekte für die evangelischen
 Missionsgesellschaften
 Jugendgottesdienst und
 Sonntagschule
 9.30 Kirche: Alle Schüler und Kinder sind
 mit den Eltern zum Familiengottes-
 dienst mit Abendmahlsfeier
 eingeladen.
Wochenveranstaltungen
 Dienstag, 24. Juni 1980
 im Kolonielokal der ABZ-Ueber-
 bauung Hönggerberg:
 Werktags-Kindergottesdienst
 Mittwoch, 25. Juni 1980
 bis 17.30 Uhr im «Sonnegg», Bau-
 herrenstrasse 53: Sonnegg-Treff.
 Café für jung und alt.
 Gelegenheit zu Mittagessen von
 11.30—13.30 Uhr. Schöne Garten-
 wirtschaft.

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 22. Juni 1980
Gottesdienst
 in der katholischen Kirche:
 Frau Pfr. Schröder/Pfr. Kramm
 Oekumenischer Festgottesdienst
 Mitwirkung des Männerchors und
 von Paul Wigert, Posaune
 Kollekte für die Dargebotene Hand,
 Telefonseelsorge, Zürcher Stadt-
 mission
 Der Jugendgottesdienst fällt aus,
 Besuch des Festgottesdienstes
 Kindergottesdienst
 9.00 im Pavillon Lanzrain für alle
 Altersstufen
 10.00 im Hessengut (Zürcherstrasse 1a,
 Eingang Kirchweg) für alle Alters-
 stufen
Wochenveranstaltungen
 Dienstag, 24. Juni 1980
 9.15 Wochenandacht im Kirchgemein-
 dehaus
 12.00 «Mittagstisch im Pavillon»
 für Aeltere und Alleinstehende
 Freitag, 27. Juni 1980
 17.00 Werktagskindergottesdienst
 im Pavillon Lanzrain
 für alle Altersstufen

Evangelisch-methodistische Kirche

Zürich-Höngg
 Sonnegg-Kapelle
 Bauherrenstrasse 44
 Sonntag, 22. Juni 1980
 8.15 Predigt, P. Handschin

Freitag, 27. Juni 1980
 20.00 Abendmahlsfeier für jedermann

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17
 Wipkingen

Sonntag, 22. Juni 1980
 9.30 Predigt, P. Handschin
 Sonntagschule

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist

Samstag, 21. Juni 1980
 Aloisius Gonzaga
 8.00 Legat Dr. Theophil und
 Hedwig Wyss-Keller
 17.15 Beichtgelegenheit (P. Kapuziner)
 18.00 Heilige Messe mit Predigt
 Deutsche Messe von F. Schubert
 Sonntag, 22. Juni 1980
 12. Sonntag im Jahreskreis
 7.00 Beichtgelegenheit (P. Kapuziner)
 7.30 Heilige Messe mit Predigt
 9.15 Heilige Messe mit Predigt
 11.00 Heilige Messe mit Predigt
 Taufgottesdienst
 (Kinderhüttedienst Club 1)
 19.00 Heilige Messe mit Predigt
 11.00 S. Messa in italiano nella sala sotto
 la chiesa
 Dienstag, 24. Juni 1980
 Geburt Johannes des Täufers
 19.30 Legat Dr. Hans Gran-Niedermann
 und Angehörige

Vereinsnachrichten

Ballett-Club Bombach (BCB)

8049 Zürich, Limmattalstrasse 360, 1. Stock.
 Kinder-Ballett: Mittwochnachmittag ab
 13.30 Uhr, Leiterin: Martha von Jesensky,
 staatlich dipl. Ballett- und Rhythmiklehr-
 rin. Eintritt jederzeit möglich. Anmeldung:
 Telefon 844 27 31.

Frauenchor Höngg

Gesangprobe jeden Mittwoch um 20.00 Uhr
 im Kirchgemeindehaus. Wer gerne mit uns
 singen möchte, ist jederzeit herzlich ein-
 geladen. Machen Sie doch einen Versuch,
 denn Singen ist gesund und macht erst
 noch Freude. Unsere Präsidentin, Frau
 Fehr, Telefon 750 06 41, oder Fr. Mazzetta,
 Telefon 56 70 17, geben Ihnen gerne nähere
 Auskunft.

Frauenverein

Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus,
 Mittwoch 9.00—10.00 und 10.00—11.00 Uhr,
 Bullingerstube; Donnerstag 9.00—10.00
 Uhr, Leo-Jud-Stube.
Werktagskinderhort, evang. Kirchgemein-
 dehaus, Donnerstag, 13.30—17.15 Uhr,
 Bullingerstube.
Kinderkleiderbörse «Rössliryt», Limmattal-
 strasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag,
 14.00—17.30 Uhr.

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Haushilfe-/Mahlzeitendienst für Betagte.
 Quartierleitung: Frau Angelika Benz, Uetli-
 bergstrasse 208, 8045 Zürich, Tel. 66 41 13.
 Bergfonische Sprechstunden Montag bis
 Freitag 7.30 bis 9.00 Uhr.

Judo-Club Höngg

Training Montag und Mittwoch Judo
 Dojo Ackersteinstrasse 190 Jiu-Jitsu
 Auskunft 844 21 65 Aikido
 KINDER-JUDO-SCHULE

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach (JJCB)

8049 Zürich Bombach, Limmattalstr. 360.
 Kinder-Judo: Montag, Dienstag, Mittwoch.
 Leitung: Jaro Havranek, Trainer des Akade-
 mischen Sportverbandes Zürich. Anmel-
 dung Telefon 844 27 31.

Yoga: Freitag-Abend. Eintritt jederzeit mög-
 lich. Leitung: Eduard Steiner, langjähriges
 Mitglied der Yesudian-Haich-Schule. An-
 meldung Telefon 844 27 31.

Männerchor Höngg

Neue Lieder — neue Stimmung. Wir su-
 chen stets neue Sänger. Herren, die Freude
 am Singen, an fröhlichen Liedern und an
 guter Kameradschaft haben, sind gerne
 willkommen. Probe ist jeden Mittwoch um
 20 Uhr im Singsaal Schulhaus Lachenzell.
 Präsident H. Steiner, Tel. 202 85 75 (Ge-
 schäft), oder Papeterie Johnner, Limmattal-
 strasse 151.

Voranzeige: Wir singen am Martincup, Frei-
 tag, 27. Juni, um zirka 21 Uhr.

Musikverein «Eintracht» Höngg

Samstag, 21. Juni 1980, 17.00 Uhr, 1. Zür-
 cher Blasmusiktage (20. bis 22. Juni, Mün-
 sterhof).
 Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im
 Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Blä-
 serinnen und Bläser (Blech und Holz)
 sind stets willkommen.

Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg

Freitag, 27., bis Sonntag, 29. Juni 1980:
 ZKV Gebirgsexkursion nach Davos.

Naturfreunde Sektion Höngg

Chömed doch au mit uf eusi Wandrige.
 Monatsversammlung jeden 2. Dienstag im
 Monat im Restaurant 4 Wachten, Wip-
 kingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon
 56 15 07. Vereinskästli bei Foto Peyer. Tou-
 renobmann W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

Nautischer Club Zürich

Lerne Wasserrfahren. Der Nautische Club
 Zürich organisiert jeweils am Dienstag
 und Donnerstag, ab 18.00 Uhr, Kurse für
 Anfänger. Wir rudern und Stacheln im
 modernen Polyester-Weidling auf der Lim-
 mat. Neben körperlicher Ertüchtigung wird
 bei uns Kameradschaft gross geschrieben.
 Auskünfte unter Telefon 56 79 57 oder di-
 rekt im Bootshaus NCZ, Am Wasser bei
 Nr. 48, Zürich-Höngg. Wir freuen uns!

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kir-
 chgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen
 Schulferien). Streicher und Bläser sind
 stets willkommen. Ziel: Musik und Kame-
 radschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder
 Telefon 56 05 41.

Oeffentliche Bibliothek der Pestalozzigesellschaft in Zürich

Ackersteinstr. 190 (Kirchgemeindehaus).
 Benützen Sie die modern eingerichtete
 Bibliothek in Ihrem Quartier. Sie finden
 dort eine reiche Auswahl guter Unterhal-
 tungsliteratur sowie Sachbücher aus ver-
 schiedenen Wissensgebieten.

Ausleihstunden

Erwachsene	Dienstag	15.00 bis 18.30 Uhr
und	Mittwoch	9.00 bis 11.00 Uhr
Kinder		13.00 bis 16.00 Uhr
	Freitag	16.00 bis 19.45 Uhr
	Samstag	9.00 bis 11.30 Uhr

Radfahrer-Verein Höngg

Samstag, 21. Juni 1980: Tour nach Diels-
 dorf, Schneisingen, Zurzach, Küssaburg,
 Hohentengen, Kaiserstuhl, Höngg (80 km).
 Besammlung: 13.30 Uhr, Mosterei Zweifel.
 (Pass oder Identitätskarte.)
 Während den Sommerferien finden keine
 offiziellen Touren statt.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

8049 Zürich Bombach, Limmattalstr. 360,
 1. Stock. Jazz-Gymnastik für Erwachsene:
 Montag 18.45—19.35 Uhr und 19.45—20.35
 Uhr. — Leiterin: Erja Müller, Turntrainerin
 des Akademischen Sportverbandes Zürich.
 Anmeldung: Telefon 844 27 31.

SATUS Männerriege Höngg

«Fitness» ist unser Ziel. Wir turnen und
 spielen in der Turnhalle Riedhof jeden
 Freitag von 20.00 bis 21.30 Uhr. Unser
 Programm: 1. Teil, allgemeine Körpergym-
 nastik mit Musik (wie Turnen für jedermann);
 2. Teil: Faustball, Balltraining,
 Spiele. — Neue Teilnehmer, ob jung oder
 alt, sind herzlich willkommen. Parkplätze
 sind genügend vorhanden. Weitere Aus-
 künfte erteilt gerne B. Pfister, Telefon
 01/56 53 91.

Samariterverein Höngg

Krankensmobiliemagazin Höngg, Acker-
 steinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Oeff-
 nungszeiten: Montag bis Samstag 9.00 bis
 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und
 Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfall-
 telefon 56 35 52 und 56 87 56.

Schach-Club Höngg

Jeden Montagabend, 20.00 Uhr, im Restau-
 rant «Eggbühl», Oberengstringen.

Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik

erteilt in kleinen Gruppen M. Glattfelder,
 dipl. Gymnastiklehrerin, Telefon 56 08 53.

Standeschützen Höngg

Bundesübung 300 m Bedingungsschiessen
 Freitag, 27. Juni 1980, 17.00—19.00 Uhr
Eidgenössisches Pistolenfeldschiessen
 Samstag, 21. Juni, 8—12 und 14—17 Uhr
 Sonntag, 22. Juni, 8—11 Uhr

Trachtengruppe Höngg

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und
 Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus
 Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeweils
 Dienstag, 20.15 Uhr, abwechslungsweise
 Singen und Tanzen. — Neue Sängerinnen,
 Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit
 herzlich willkommen. Auskunft Telefon
 56 85 13 und 56 97 40.

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere
 Betagten. Unterstützen Sie unser gemein-
 nütziges Werk durch Spenden und Zu-
 wendungen. Werden Sie Mitglied.
 Telefon 56 47 11, Postcheckkonto 80-22022.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Lassen wir uns nicht traurig machen vom
 kühlen und verregneten Frühling — freuen
 wir uns, dass wir uns unter Gleichgesin-
 nten frei bewegen können! Unsere vielseitigen
 und ausgewogenen Turnstunden bringen
 neue Elastizität in die Glieder. Versu-
 chen Sie es doch auch wieder; für Neuan-
 fänger sind die ersten beiden Stunden gra-
 tis. Auskunft und Anmeldung bei Steiner,
 Telefon 56 22 74.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
 Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis
 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.
 Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfall-
 apotheken durch die Aerzte-Telefonzen-
 trale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Kornhof-Apotheke, Badenerstrasse 123,
 Haltestelle Bezirksgebäude, Tel. 242 88 10.

Schimmel-Apotheke, Birmensdorferstrasse
 94, Haltestelle Bahnhof Wiedikon, Telefon
 35 44 40.

Balgrist-Apotheke, Forchstrasse 345, Halte-
 stelle Balgriststrasse, Telefon 53 54 55.

Sternen-Apotheke, Schaffhauserstrasse 340,
 Haltestelle Sternen Oerlikon, Tel. 46 53 33.

Josef-Apotheke, Josefstrasse 93, Haltestelle
 Limmattalplatz, Telefon 42 31 10.

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Hal-
 testelle Bellevue, Telefon 34 44 11.

Freizeitanlage Wipkingen

Freizeitanlage Wipkingen
 Ampèrestrasse 4, Postfach 537
 8037 Zürich, Telefon 42 98 00

Veranstaltungen

Klub der Älteren

Jeden Dienstag, 14.15 Uhr, im Saal der
 Freizeitanlage. Gesellige und lehrreiche
 Stunden für Damen und Herren über 60
 Jahre.

24. Juni

Spielnachmittag

beim Meierhof
 Limmattalstr. 157
 8049 Zürich

Ludothek Zürich - Höngg

Spielsachen-Verleih
 jeden Dienstag
 15.00—17.00 Uhr
 Limmattalstr. 157
 Tel. 42 61 22

Gesucht per sofort oder nach
 Uebereinkunft für zirka 4 Stunden pro
 Woche

Raumpflegerin

Es handelt sich um einen modernen
 Privathaushalt.
 Rufen Sie bitte abends ab 18 Uhr an:
 Telefon 56 71 04.

Teilzeiten Sie mit uns

In unserer neuesten Silberkugel am
 Limmatplatz suchen wir

Mitarbeiter/innen

zwischen 6.00 bis 15.00 Uhr.
 Wir bieten Ihnen eine interessante
 und abwechslungsreiche Stelle.
 Ihren Einsatz von zwei Stunden oder
 mehr an einem oder mehreren Tagen
 bestimmen Sie selbst.
 Rufen Sie uns doch einfach an,
 Telefon 42 14 41. Verlangen Sie
 Urs Graus, er wird Sie gerne näher
 informieren.



Silberkugel
 frisch à la Mövenpick



Optik-Götti

Das Fachgeschäft
 in Höngg

Spezialist für Brillenanpassung
 Ausführung augenärztlicher Rezepte
 Verkauf optischer Instrumente

Persönliche Beratung und Bedienung
 durch:
 Jürg Götti, Augenoptiker
 Limmattalstrasse 189
 beim Meierhofplatz
 Telefon 56 20 10

Reformhaus Höngg

Limmattalstrasse 229
 (Zwielplatz) Telefon 56 68 19

Inh. Frau Müller-Fluri

biona-Reformsortiment
 bio-Gemüse
 Früchte, Dörrfrüchte
 Vollkornbrote
 Kräuter von Méssegué
 Natur-Kosmetik

Individuelle Ernährungsberatung Diätabteilung



Steiner

Jetzt ist bei uns
**Saison für frische
 Fruchteuchen und Törtchen.**

Bei uns gibt es **Brote nach der
 Naturmethode, kräftig und
 schmackhaft, ohne künstliche Back-
 zusätze. Probieren geht über
 studieren.**

Wir haben noch **Zeit und Liebe für
 hausgemachte feinste Confiserie:**
«15 Rahmtruffes in der Stange»
**«Zürcherli» mit Champagnertruffe-
 Füllung**

Unsere Läden:
Höngg bei der Tramhaltestelle
Wartau
Wipkingen Ecke Rosengarten/
 Lehenstrasse. Vom Bucheggplatz
 her zweite Ausfahrt rechts
Flughafen Airportshopping Plaza

Zu mieten gesucht

2- bis 3-Zimmer-Wohnung

in Höngg, Nähe Tram oder
 Bushaltestelle.
 Telefon 073/22 38 58



Höngger sehen Höngg

früher — heute — morgen

Vom 1. bis 29. Juni 1980

Kunstaussstellung im Ortsmuseum Höngg

«Haus zum Kranz», Vogtsrain 2.
 Tram 13 bis Meierhofplatz.

Oeffnungszeiten:
 Dienstag, Donnerstag, Samstag 15—18 Uhr
 Mittwoch, Freitag 15—21 Uhr
 Sonntag 10—12 Uhr und 15—18 Uhr
 Montag geschlossen.
 Eintritt Fr. 2.—, Kinder und Senioren Fr. 1.—.

HUNDESALON BABY

Liebevolle Hundepflege
 für alle Rassen

Inh. B. Morand
 Limmattalstrasse 200
 8049 Zürich
 Telefon 56 97 68



SUNSHINE

FITNESS CENTER ☎ 560 111
Wieslergasse 2 / 8049 Zürich

Wir bieten: Solarium, Sauna, Hot-Whirl-Pool

Öffnungszeiten:	Sauna 4—6 Personen	Einzelpreise:
Montag—Freitag 9.00—21.00	Montag und Mittwoch Nur Herren	Solarium 30 Minuten in Einzelkabine Fr. 15.—
Samstag 9.00—15.00	Dienstag und Donnerstag Nur Damen	Finnische Sauna Fr. 14.—
Sonntag und allgemeine Feiertage geschlossen	Freitag und Samstag Damen und Herren jedoch nur Paare oder Familien	Hot-Whirl-Pool Der Hit aus den USA Fr. 8.—
Tel. Anmeldung und Reservation erwünscht		Alle Abonnemente sind übertragbar

Ein Schrankfach: für Dinge, die nicht zu ersetzen sind.



Zürcher Kantonalbank
Limmattalstr. 140
Tel. 56 92 50



K 009

Für unsere Abteilung *Mikrofilm* in unserem Hauptsitz suchen wir eine

jüngere Mitarbeiterin

Kaufmännische Kenntnisse sind nicht erforderlich, wichtig sind manuelle Begabung und exakte Arbeitsweise. Wir werden Sie sorgfältig in die neue Aufgabe einführen.

Wir bieten Ihnen fortschrittliche Arbeitsbedingungen und günstige Verpflegungsmöglichkeit im eigenen Personalrestaurant.

Verlangen Sie die Bewerbungsunterlagen bei unserer Abteilung Personal. Wir erteilen Ihnen auch gerne weitere Auskünfte.

8022 Zürich, 01/220 11 11, intern 758



Zürcher Kantonalbank



**Kinder-Tanz-Theater
Katja Gyr**

zeigt:

«5 Mytzelpätz»

27. Juni 1980, um 20 Uhr

Kirchgemeindehaus
Ackersteinstrasse 190, 8049 Zürich

Eintritt:
Erwachsene Fr. 7.70, Kinder Fr. 4.40
Kassaöffnung ab 18.30 Uhr

Braunwald

an günstiger Lage, 15 Minuten von Bergstation, gut eingerichtetes Chalet, Telefon im Hause, elektr. Küche und Heizung, Dusche, 5 bis 7 grosse Betten und Kinderbett, Bettwäsche vorhanden. Gedeckte Terrasse. **Frei ab 1. August 1980.**

Telefon 01/56 63 27



**F. Christinger
Heizungen
Oelfeuerungen**

Tel. 01 56 72 38, Heizenholz 26, Höngg



Ihr Pneu-Fachmann mit Profil.

... wie immer:
in Sachen Preis eine Spitzenleistung
Metzeler-Perfect

Neu Jetzt auch Diesel!

Samstag geöffnet

Shell Service Europabrücke
Ulrich Gehrig

Am Wasser 146 8049 Zürich 01/56 41 00

JUDO

Judo-Kurse für Kinder und Einführungskurse für Damen und Herren in Judo, Jiu-Jitsu und Aikido, der modernsten Selbstverteidigung zum Selbstschutz. Keine Dauerverpflichtung.

Verlangen Sie unverbindliche Auskunft unter Telefon 01/844.21.65.

5 Minuten vom Zentrum.



JUDO-SCHULE REGENSDORF UND HÖNGG

SCHWEIZER UNION VERSICHERUNGEN

Passieren kann immer etwas!

Darum fragen Sie rechtzeitig Ihren Versicherungsfachmann in Höngg



SCHWEIZER UNION
Generalagentur Zürich
Pierre Guggiari

Beethovenstrasse 11
8022 Zürich
Telefon 201 07 00



Walter Hirschi

Steinstrasse 62
8106 Adlikon
Telefon 01/8400566

SCHWEIZER UNION VERSICHERUNGEN

Liebes Brautpaar

... wenn Ihre Hochzeitswünsche in Erfüllung gehen sollen, dann ist unser **Wunschkästchen genau das Richtige!**

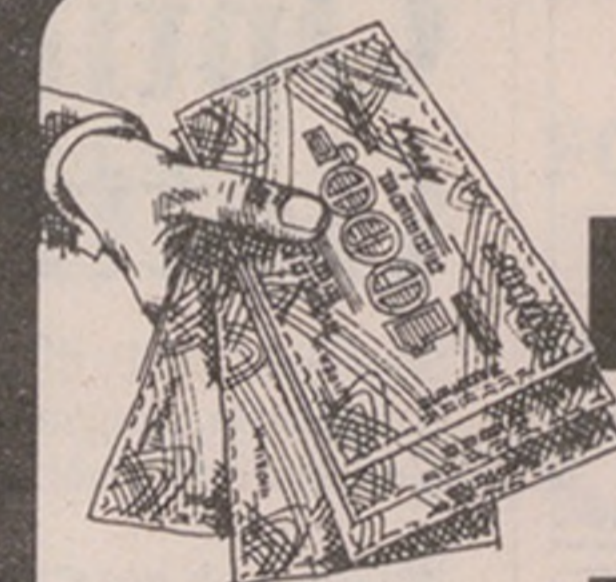
mit über 600 Geschenk-Ideen



Aus vielen farbig illustrierten Artikel-Kärtchen können Sie Ihre ganz persönliche Wunschliste zusammenstellen und diese rasch bei Verwandten und Freunden zirkulieren lassen. Die komplette Wunschkästchen-Dokumentation erhalten Sie jetzt in unserem Geschäft. Kostenlose Aussteuer-Beratung inbegriffen!

MEIER

Haushaltartikel
Meierhofplatz, Tel. 56 73 11



Ihr **Barkredit** ein **Prokredit**

Alle 2 Minuten wird ein Prokredit ausbezahlt.

Auch Sie erhalten sofort Ihren Prokredit.

rasch einfach diskret



Ich wünsche Fr. _____
Rückzahlung pro Monat ca. Fr. _____
Name _____
Vorname _____
Strasse _____ Nr. _____
PLZ/Ort _____

Heute einsenden an:
Bank Prokredit
8023 Zürich, Löwenstrasse 52
Tel. 01-2212780

183 M3